Einzelpreis 20 gr / 10 Reichspfennig

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postscheckkonto: Posen Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275



78. Jahrgang | **Posen, Dienstag, 3. Oktober 1939** | **Nr. 222**

Krieg oder Frieden?

Die Westmächte haben jetzt zu wählen

Die Unterzeichnung des deutsch-sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrages, mit dem die beiden Großmächte einen dauerhaften Frieden in Osteuropa geschaffen haben, wird, soweit die bisherigen Aeußerungen aus dem neutralen Auslande erkennen lassen, überall als ein historisches Ereignis von größter politischer Tragweite gewürdigt. Nachdem Deutschland und Sowjetrußland die sich aus dem Zerfall des polnischen Staates ergebenden Fragen endgültig geregelt und übereinstimmend der Auffassung Ausdruck gegeben haben, daß es den wahren Interessen aller Völker entsprechen würde, dem gegenwärtig zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich andererseits bestehenden Kriegszustande ein Ende zu machen, ist den beiden Westmächten eine große Chance gegeben worden; von ihrer Stellungnahme wird für die Zukunft Europas, ja der Welt außerordentlich viel abhängen. Den Staatsmännern Frankreichs und Englands ist damit eine Entscheidung in die Hände gelegt worden, die eine gewaltige Verantwortung in sich birgt. Darüber darf kein Zweifel bestehen: Halten die beiden Regierungen auch jetzt noch an dem von ihnen heraufbeschworenen Kriege gegen Deutschland fest, so sind sie für alle Folgen, die sich daraus ergeben, voll verantwortlich. Sie haben jetzt noch einmal die Möglichkeit des Einlenkens, machen sie von ihr nicht Gebrauch, so kommt das Blut, das dann vergossen werden muß, einzig und allein auf ihre Häupter!

Die Moskauer Vereinbarungen haben die deutsch-sowjetische Freundschaft, die in richtiger Würdigung der beiderseitigen Interessen und des traditionell guten Verhältnisses des deutschen mit dem russischen Volke sich mit dem Nichtangriffspakt angebahnt hatte, endgültig stabilisiert. In praktischer Auswirkung dieser freundschaftlichen Verständigung sind die Berliner und die Moskauer Regierung dahin übereingekommen, sich in die osteuropäischen Fragen niemals mehr von anderen Ländern, die hier nichts zu suchen haben, hineinreden zu lassen. Wie der Reichsminister des Auswärtigen erklärt hat, wünschen beide Staaten, daß der Frieden wiederhergestellt wird und daß England und Frankreich den völlig sinnlosen und aussichtslosen Kampf gegen Deutschland einstellen. Ueber die unerbittliche Konsequenz der Feststellung, daß, falls die Kriegshetzer in den Westmächten die Oberhand behalten, Deutschland und Sowjetrußland dem zu begegnen wissen werden, sollte sich niemand einer Täuschung hingeben, wenn er nicht sehr unangenehme Ueberraschungen erleben will. Zwischen Deutschland und Rußland ist jetzt das alte historische Einvernehmen wieder mit aller Festigkeit hergestellt worden. Die Voraussetzung für die neue und in der Geschichte so oft bewährte Freundschaft zwischen den beiden großen Nationen war eine klare Abgrenzung der Interessensphären im Osten Deutschlands und im Westen Rußlands. Diese klare Abgrenzung der Interessensphären ist mit aller Genauigkeit und mit geschichtlichem Weitblick vorgenommen worden. Damit ist etwaigen, in der Vergangenheit oft zu beobachten gewesenen Versuchen, die beiden großen Völker zu entfremden oder gar einen Konflikt zwischen ihnen anzuzetteln, für alle Zeiten das Wasser abgegraben. Die neue Grenzregelung beseitigt alle Hemmungen zwischen Deutschland und Rußland, die eine Freundschaft und eine Allianz der letzten Kompromißlosigkeit verhindern könnten. Wenn die Westmächte sich noch nach dem Abschluß des deutsch-sowjetrussischen Nichtangriffspakts der Hoffnung hingeben zu können glaubten, daß die Annäherung der beiden größten Staaten Europas nur vorübergehend sein würde, so werden sie sich jetzt davon überzeugen müssen, daß sie sich trügerischen Vorstellungen hingegeben haben. Wenn die Kriegshetzer ihre Hoffnungen auf Sowjetrußland gesetzt hatten, indem sie glaubten, es von Deutschland wieder entfernen zu können, so hätten die unlängst gesprochenen Worte Stalins, daß die Sowjetunion nicht daran denkt, für die Westmächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen, sie eigentlich schon darüber belehren müssen, daß Moskau für derartige Intrigen nicht mehr zu haben ist. Die enge Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Deutschland und der Sowjetunion ist keine blutleere Konstruktion vom grünen Tisch, sondern entspricht hundertprozentig den Interessen und der Wohlfahrt beider Völker. Die Verständigung ist daher auch nicht auf das Politische beschränkt, sondern findet ihre kräftige Untermauerung durch eine weitestgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit, wie sie in dem Briefwechsel zwischen den beiden Außenministern angedeutet worden ist.

Die Westmächte werden jetzt also Farbe bekennen müssen. Bekanntlich hatten sie die polnische Frage als Vorwand für den Krieg gegen Deutschland benutzt. Dieser Vorwand ist entlarvt worden. Lloyd George spricht sicherlich im Namen der übergroßen Mehrheit seiner Nation, wenn er erklärt, daß das englische Volk nicht bereit ist, gewaltige Opfer für die Wiederherstellung des bisherigen polnischen Regimes zu bringen. Das Gleiche kann man ohne weiteres auch vom französischen Volke sagen. **Wofür also kämpfen die beiden Staaten?** Ehe sie den Krieg fortsetzen, sollten sie sich vergegenwärtigen, daß Deutschland nun nur noch an einer Front zu fechten hat und daß es im Rücken gedeckt ist. Die Welt hat in diesen Wochen Gelegenheit gehabt, die Schlagkraft der deutschen Wehrmacht zu beobachten, eine Schlagkraft, die sich auch im Westen als furchtbar erweisen könnte, wenn das Reich zum Aeußersten gezwungen werden würde. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß das englische und das französische Volk ebenso wie das deutsche den Frieden lieben und die Politik der Kriegstreiber ablehnen, wie untrügliche Anzeichen beweisen. England und Frankreich sind gewarnt, **sie haben jetzt zu wählen!**

Ciano von Berlin abgereist

Zweite Etappe der Friedensoffensive

Die Berliner Besprechungen mit dem italienischen Außenminister im Vordergrund des Interesses

DNB. **Berlin**, 3. Oktober. Nach einer vorangegangenen ersten fand am Montag vormittag um 11 Uhr eine weitere abschließende Besprechung zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano über die europäische Lage statt.

Am Montag mittag um 12 Uhr verließ Graf Ciano in Begleitung des Kabinettschefs Gesandten Anfuso und den Herren Marchese Lanza d'Ajeta und Marchese Marieni nach Beendigung seines auf Einladung der Reichsregierung erfolgten Besuches Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, geleitete Außenminister Graf Ciano vom Gästehaus der Reichsregierung zum Anhalter Bahnhof, wo sich zur Verabschiedung außer dem italienischen Botschafter in Berlin Attolico Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP sowie führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden hatten. Ferner waren Mitglieder der königlich-italienischen Botschaft, Vertreter des Fascio und der italienischen Kolonie anwesend.

Nachdem Außenminister Graf Ciano mit Reichsaußenminister von Ribbentrop und Botschafter Attolico die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte Adolf Hitlers abgeschritten hatte, überbrachte der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, die Grüße des Führers. Dann begab sich der italienische Minister des Aeußeren zum Sonderzug, der pünktlich um 12 Uhr, nach herzlicher Verabschiedung zwischen den beiden Außenministern, die Bahnhofshalle verließ.

Graf Ciano traf am Montag abend um 20.48 Uhr in München-Hauptbahnhof ein.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Begrüßung eingefunden der italienische Generalkonsul in München, Minister Pittalis, der italienische Konsul Mellin und der italienische Vizekonsul Alvera sowie eine Abordnung des Fascio und der Jungfaschisten. Um 21.05 Uhr setzte der Sonderzug die Fahrt nach Rom fort.

Der gestrige Heeresbericht

Der Einmarsch begonnen

Die Uebergabe Warschaus eingeleitet — Hela hat sich bedingungslos ergeben

DNB **Berlin**, 2. Oktober. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Gestern vormittag sind die ersten deutschen Truppen ohne Zwischenfälle in Warschau eingerückt. Die Besetzung Pragas wurde gestern beendet.

Der letzte Stützpunkt polnischen Widerstandes, die befestigte Halbinsel Hela, hat sich gestern bedingungslos ergeben, noch bevor der von Heer und Kriegsmarine gemeinsam vorbereitete Angriff durchgeführt wurde.

Die Besatzung von 250 Offizieren, darunter der polnische Flottenchef Konteradmiral von Unruh und 4000 Mann wird heute vormittag die Waffen strecken.

Im Westen nur örtliche Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Ein britisches Aufklärungsflugzeug wurde östlich Paderborn abgeschossen.

* * *

Der „Deutsche Dienst" schreibt zum heutigen Lagebericht des Oberkommandos der Wehrmacht:

Genau einen Monat nach Ausbruch des deutsch-polnischen Konflikts hat auch der letzte Stützpunkt polnischen Widerstandes, die befestigte Halbinsel Hela, sich ergeben. Die Kapitulation dieses äußersten Ausläufers der polnischen Stellung in der Danziger Bucht ist erfolgt, noch bevor der planmäßig vorbereitete deutsche Angriff durchgeführt wurde. Der Grundsatz der deutschen Führung, auf Prestigeerfolge zu verzichten, hat sich auch hier wieder als richtig erwiesen. Durch Masseneinsatz hätte der Fall Helas sehr viel früher erzwungen werden können. Das Oberkommando der Wehrmacht hat sich aber, da die Halbinsel für den Gesamtverlauf der Operationen ohne Bedeutung war, darauf beschränkt, die Halbinsel durch die Schulschiffe der Kriegsmarine „Schlesien" und „Schleswig-Holstein" zu überwachen und niederzuhalten. Besondere Anerkennung verdienen ferner die deutschen leichten Seestreitkräfte, denn im Feuer feindlicher Batterien haben deutsche Räumboote die polnischen Positionen von Minen gesäubert und so die Ausgangsstellungen für den Angriff geschaffen, den jedoch die bis dahin wenig belästigte Verteidigung nicht erst abgewartet hat.

In derselben Stunde, in der am Ende der Danziger Bucht die polnische Besatzung von Hela sich ergab und damit bestätigte, daß der Traum vom „polnischen Meer" in ein Nichts zerronnen ist, zogen in die polnische Hauptstadt, die bereits gestern von einer Infanteriedivision besetzt worden war, Abordnungen aller Truppenteile ein, die bei Warschau gekämpft hatten. Einen Monat, nachdem das deutsche Ostheer die polnischen Uebergriffe mit dem Einmarsch beantwortete, befindet sich kein polnischer Soldat mehr unter Waffen.

Das Drama im Osten beendet

Der Besuch Cianos in der Reichshauptstadt steht am Montag im Mittelpunkt der italienischen Presse, die insbesondere die Tatsache unterstreicht, daß Graf Ciano gleich am ersten Tage eine über 2½stündige Unterredung mit dem Führer hatte.

Der „Popolo d'Italia" schreibt, auch dieses Mal dürfe man den Piloten nicht stören. Die Zukunft sei unbekannt und man müsse die Erklärungen des Führers abwarten. Angebrachter sei es, mit gutem Willen die Tatsachen zu überblicken und über die Phasen des Dramas und die Zwischenspiele nachzudenken. **Man stehe zwischen zwei Kriegen, demjenigen, der in Polen abgeschlossen wurde und jenem anderen, der sich im Westen noch nicht entfesselt habe.** Die grßen Armeen seien noch nicht aufeinandergeprallt. Im Osten sei das Drama, soweit es die Operationen betreffe, beendet, und die Polen könnten sich darüber klar werden, wie richtig die Ratschläge Roms gewesen seien, sich direkt mit Berlin zu verständigen.

Während der „Popolo d'Italia" erklärt, daß sich der größte Teil der französischen Presse vorsichtig jeder Prognose über den Besuch Cianos in Berlin enthalte, stellte der „Corriere de la Sera" fest, daß die Reise des italienischen Außenministers nach Deutschland auch in Paris lebhaftes Interesse finde, was allein schon aus den Riesenüberschriften der französischen Zeitungen zu ersehen sei. **Niemand höre jetzt auf das Getöse der Kanonen an den beiden großen Festungslinien, sondern alles sei erwartungsvoll gespannt auf die Dinge, die sich ankündigen.**

„Blockadefeste wirtschaftliche Einheit"

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Berlin und seine langen Unter-

redungen mit dem Führer und dem Reichsaußenminister haben auch in Spanien stärkste Beachtung gefunden. Die gesamte Madrider Montagpresse würdigt die große Bedeutung, die diesem Besuch gerade im jetzigen Augenblick zukommt und weist in diesem Zusammenhang auf die günstige militärische und wirtschaftliche Lage Deutschlands hin. Insbesondere wird unterstrichen, daß Deutschland auf Grund der jüngsten Entwicklung zusammen mit den ihm befreundeten Nationen eine blockadefeste wirtschaftliche Einheit darstelle, die von den Feinden nicht bezwungen werden könnte.

Beginn einer „dramatischen Woche"

Die „dramatische Woche", die wie die Belgrader „Vreme" in der Schlagzeile hervorhebt, am Sonntag mit der Unterredung Hitler-Ciano begonnen habe, steht im Vordergrund des Interesses der gesamten jugoslawischen Presse. Aus den umfassenden Auslandsberichten der Blätter gewinnt man den Eindruck, daß die westdemokratische „Friedensfront" sich immer mehr als eine Antifriedensfront enthüllt.

„Vreme" erklärt, daß man den Berliner Besprechungen eine historische Bedeutung beimessen dürfe. Sollte Großbritannien die deutsch-sowjetrussischen Friedensvorschläge annehmen, würde es sich selbst vor weiterem Blutvergießen behüten.

Der Berliner Vertreter der „Vreme" meint, daß das deutsch-russische Abkommen die erste Etappe ist, der Berliner Besuch Cianos aber die nicht weniger wichtige zweite Etappe in der „Friedensoffensive". Allgemein erhebe sich die Frage, weshalb der Krieg nach der gegen den Willen Englands und Frankreichs durchgeführten Liquidierung Polens noch fortgesetzt werden solle. Die Aussichten für eine Wiederherstellung des Versailler Polens seien so gering, daß selbst Lloyd George nicht mehr daran glaube.

Argentinien stark interessiert

Buenos Aires, 3. Oktober. Die gesamte Presse steht im Zeichen der Erwartung der europäischen Friedensvorschläge. Die Spannung wurde noch gesteigert durch die Besprechungen des Führers mit Graf Ciano „hinter verschlossenen Türen". Diese Besprechungen werden in langen Kommentaren aus Rom, Paris und London unter den entsprechenden Gesichtspunkten der betreffenden Länder gedeutet. Als deutsche Stimme wird die Stellungnahme der „Deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz" zitiert. Die Fragen des deutschen Rundfunks an Churchill werden teilweise nachgedruckt. Ebenso ein Auszug aus der Rede des Reichsministers Rudolf Heß an die deutschen Mütter.

Dr. Tiso wurde Nachfolger Hlinkas

„Die Slowakei bildet mit Deutschland eine unzertrennbare Einheit"

Preßburg, 3. Oktober. Auf dem ersten Kongreß der Slowakischen Volkspartei in der selbständigen Slowakei, der sich am Sonntag in Trentschin zu einer wirkungsvollen Kundgebung für den Lebenswillen des jungen Staates und seine untrennbare Verbundenheit mit dem Deutschen Reich gestaltete, wurde Ministerpräsident Dr. Tiso einstimmig zum Nachfolger Hlinkas im Parteikorpssitz gewählt.

Nachdem Dr. Tiso den Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Ingenieur Karmasin, der an der Spitze einer größeren Abordnung an dem Parteikongreß teilnahm, herzlich begrüßt hatte, hielt er eine Ansprache, in der er sichtlich bewegt unter dem Beifallssturm der Menge erklärte, daß es eine selbstverständliche Dankespflicht gewesen ist, wenn die Slowakei ihre Soldaten an die Seite der deutschen Truppen gestellt hätte, als Adolf Hitler sein Volk zur Sicherung seiner Lebenskräfte zum heroischen Einsatz aufrief. Die Slowakei bilde heute mit Deutschland eine unzertrennbare Einheit für ein neues Europa und eine bessere Gerechtigkeit.

Nach dem Abschluß der Parteisitzung formierten sich tausende slowakische Bauern und Arbeiter zum Vorbeimarsch vor Dr. Tiso und den übrigen Mitgliedern der Parteileitung, in die der Kongreß noch Dr. Tuka, Dr. Sokol, Dr. Buday und Dr. Durcansky gewählt hatte.

Neutralitätsdebatte im USA-Senat

Washington, 3. Oktober. Im amerikanischen Senat hat am Montag die Debatte über die Neutralitäts-Bill begonnen. Man nimmt an, daß die Debatte mindestens drei Wochen dauern wird. Senator Pitman erklärte, daß diese Bill das wichtigste Gesetz sei, das jemals dem Senat vorgelegen hat. Senator Borah gab im Namen der Isolationsgruppe die Erklärung ab, daß er für den reinen Handelsverkehr zwar dem Cash and Carry-System zustimme, daß er jedoch hiervon ausdrücklich die Waffentransporte in Kriegszeiten ausgenommen wissen möchte.

Am Wendepunkt Europas

Jugoslawien warnt die Westmächte vor einer Fortsetzung des Krieges

Belgrad, 3. Oktober. Der frühere Warschauer Vertreter der „Politika" schildert ausführlich, welch verheerende Wirkung die feige Flucht der ehemaligen polnischen Machthaber auf die Bevölkerung Warschaus hatte. Das einfache Volk habe am 16. September mit Ingrimm festgestellt, daß sich „die eleganten Frauen der Minister und Direktoren samt ihrem Anhange aus dem Staube gemacht" hätten. Während der kleine Mann gehungert und gekämpft habe, sei die polnische „Elite" mit allem, was sie noch in ihre Koffer raffen konnte, über die Grenze geflohen. Auf allen Seiten sei dieses Verhalten schärfstens kritisiert worden und man wende sich heute mit Abscheu von denen ab, die Polen in den Krieg trieben.

Das halbamtliche Blatt stellt abschließend fest, daß die Tragödie noch nicht tatsächlich entfesselt worden sei. Deutschland habe im Osten lediglich das in Versailles geschaffene Problem gelöst. Heute erkläre es, eine seiner begrenzten Ziele erreicht und damit den Krieg beendet zu haben. Zusammen mit Rußland und im Einvernehmen mit den befreundeten Mächten habe sich Deutschland dazu entschlossen, den Krieg so rasch wie möglich zu beenden.

In den in der Deutschen diplomatisch-politischen Korrespondenz enthaltenen Ausführungen zeichnet Deutschland die Neuordnung in Europa auf, bei der den berechtigten Interessen aller Nationen und damit auch der wahren Grundlage des Friedens und der europäischen Solidarität Rechnung getragen wird. Diese Auffassung sei auch vom Duce während seiner ganzen politischen Aktion stets vertreten worden. Man befinde sich nunmehr an einem entscheidenden Wendepunkt, bei dem alle Völker sich besinnen und die Regierenden sich ihrer Verantwortung bewußt sein sollten. Obwohl schon mehrere Wochen vergangen seien, sei noch nichts geschehen, was nicht wieder gutzumachen wäre, und der vorgeschlagene Friede, der den berechtigten Wünschen der Völker entspreche und zugleich der Welt eine lange Periode der Sicherheit und des ruhigen sozialen Fortschritts gewährleiste, könne von keiner Regierung und vor allem von keinem Volk zurückgewiesen werden. Auch bei den Westmächten erkenne man da und dort zwei Strömungen, und man möchte hoffen, daß die gesunden verantwortungsbewußten Kräfte, die die nationalen Interessen und die europäische Kultur im Auge behalten, sich endlich gegenüber jenen durchsetzen, die mehr oder weniger der Katastrophe zusteuern.

Chile setzt sich zur Wehr

Schwarze Listen — eine unzulässige Einmischung in das Wirtschaftsleben der Neutralen durch England

Valparaiso, 3. Oktober. Das chilenische Außenministerium hat jetzt im Einvernehmen mit dem Präsidenten die Einstellung Chiles auf der Panamakonferenz bekanntgegeben. Sie wird in 9 Punkten dargelegt:

1. Chiles Haltung gegenüber dem Krieg in Europa ist bestimmt durch die Neutralitätserklärung vom 8. September;
2. Chile wird in Panama mit den übrigen amerikanischen Republiken zusammenarbeiten, um die gemeinsamen Beziehungen gemäß den Beschlüssen der Konferenz in Lima 1938 zu verstärken;
3. Chile hat das von der USA aufgestellte Programm der Panamakonferenz angenommen, als einen angemessenen und genügenden Rahmen für die Absichten der Konferenz;
4. Chile wird auf der Panamakonferenz den Standpunkt vertreten, daß für die Neutralität Normen gemäß dem internationalen Recht sowie die zusätzlichen Abkommen und Erklärungen genügen, um eine Verwickelung der amerikanischen Länder in einen Krieg zu verhindern;
5. demgemäß wird Chile auf der Panamakonferenz eintreten für weitestgehende Respektierung der Bestimmungen dieser Abkommen und Erklärungen durch die Kriegführenden;
6. Chile fordert in Panama Garantie der Freiheit des Verkehrs, insbesondere des Seeverkehrs;
7. die chilenische Delegation wird das Recht der Neutralen verteidigen, an Kriegführende alle Waren zu liefern, die nicht ausgesprochenes Kriegsmaterial sind. Ebenso wird freier Handel mit den neutralen Staaten gefordert, insbesondere für Lebensmittel und solche Stoffe, die wie Salpeter weitgehend in der Landwirtschaft allgemeine Verwendung finden;
8. Chile wird Diskriminierungen der Kriegführenden gegeneinander auf Handels- oder wirtschaftlichem Gebiet durch Aufstellung schwarzer Listen bekämpfen, weil Chile die Auffassung vertritt, daß solche Maßnahmen ein Attentat auf die nationale Souveränität der neutralen Länder darstellen und die Wirtschaft dieser Länder schwer schädigen;
9. Chile wird die Schaffung einer einheitlichen neutralen Kontrolle unterstützen.

Im Sinne dieser amtlichen Erklärung sind auch die Ausführungen der chilenischen Presse gehalten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen lassen. Die linksgerichtete „Opinion" führt jene Gesetzesstellen an, die durch die englischen schwarzen Listen flagrant verletzt werden.

Die Panama-Konferenz tagt

Sperrzone in den amerikanischen Gewässern vorgeschlagen

Panama, 3. Oktober. Auf der Panamerikanischen Konferenz in Panama wird zurzeit die sogenannte „Proklamation von Panama" diskutiert, in der der Entschluß der 21 Staaten festgelegt werden soll, den Krieg von den amerikanischen Gewässern fernzuhalten. Alle Delegationen haben eine Sperrzone als wünschenswert bezeichnet. Die Delegation der Vereinigten Staaten von Nordamerika schlägt eine solche Zone von 300 Seemeilen vor. Wie man ein so weites Gebiet praktisch kontrollieren könnte, ist bisher noch nicht erörtert worden.

Das englische Volk zahlt die Zeche

Preissteigerungen, radikale Erhöhung der Einkommensteuer, sinkende Kaufkraft und Arbeitslosigkeit die ersten Früchte des vom Zaune gebrochenen Krieges

Amsterdam, 3. Oktober. Die Bestürzung in England über die Höhe der neuen Steuern ist ganz allgemein. Die Zeitschrift „Spectator" schreibt, der einfache Mann auf der Straße, der rund drei Pfund in der Woche verdiene, sei tief bestürzt über die zerschmetternde Erhöhung der Einkommensteuer.

Sie werde für alle Familien des Mittelstandes eine drastische Herabsetzung der Lebenshaltung bedeuten, die auch schon durch die Preissteigerungen bedroht sei. Für alle, die feste laufende Verpflichtungen hätten, bedeute die neue Einkommensteuer eine außerordentliche Härte. An anderer Stelle meint das Blatt, den Argumenten für eine Politik finanzieller Opfer müsse man die Gefahr gegenüberstellen, daß die Hilfsquellen des Landes über das Tragbare hinaus beansprucht würden. Bisher gebe es noch nicht die vorausgesagte volle Beschäftigung für alle, sondern im Gegenteil viel Arbeitslosigkeit und die drohende Gefahr, daß viele lange bestehende Geschäfte durch die Zerrüttung des Handels ruiniert würden. Die sinkende Kaufkraft enge den Handel weiter ein und werde vielleicht viele Firmen zum Bankerott bringen. Als Sir John Simon im Augenblick höchster Beunruhigung im wirtschaftlichen Leben und im Leben des einzelnen eine so drastische Erhöhung der Einkommensteuer beschloß, habe er die finanzielle Sauberkeit in sehr fragwürdiger Weise übertrieben.

Unangenehme indische Forderungen

Lord Zetland beschwerte sich im britischen Oberhaus

Amsterdam, 3. Oktober. Der britische Indienminister Lord Zetland hat sich im Oberhaus in vorsichtiger Form über die indische Stellungnahme beschwert, die allerdings den kapitalistischen Ausbeutern an der Themse nicht gerade sehr lieblich in den Ohren geklungen haben mag. Es handelt sich dabei um die bereits kurz bekannt gewordene Tatsache, daß die indische Kongreßpartei eine eindeutige Erklärung über die britische Politik gefordert hat, ehe sie endgültig ihre Stellungnahme zum Kriege festlegen wollte. Hierauf hat Gandhi in einer Erklärung erwidert, daß der Kongreß nichts Eigenartiges getan habe, oder sogar Unehrenhaftes, wenn er eine solche Erklärung gefordert habe. Nur die Hilfe eines freien Indiens sei von Wert. Der Kongreß habe aber alles Recht darauf zu wissen, daß er vor das Volk treten könnte und sagen, daß mit Kriegsende Indiens Status als eines unabhängigen Landes ebenso sicher sei wie der Großbritanniens. Er appelliere, so hat Gandhi erklärt, daher an die englischen Staatsmänner, die alte Sprache des Imperialismus abzulehnen und ein neues Kapitel für all die zu beginnen, die bisher unter imperialistischen Fesseln gehalten worden seien.

Glockenläuten zum Gedenken an den Sieg

Für die Dauer von 7 Tagen von 12 bis 13 Uhr

DNB. Berlin, 3. Oktober. Aus Anlaß des Einzuges der deutschen Truppen in Warschau werden die Kirchen im Reich — neben einer bereits angeordneten Beflaggung — zum dankerfüllten Gedenken des Sieges und zum Gedenken an die Gefallenen vom Tage des Einmarsches ab für die Dauer von 7 Tagen mittags eine Stunde lang, und zwar von 12 bis 13 Uhr, die Glocken läuten.

Hindenburgehrungen des NS-Reichskriegerbundes

DNB. Berlin, 3. Oktober. Am heutigen Geburtstage Hindenburgs legte der NS.-Reichskriegerbund am Sarkophag des Generalfeldmarschalls am Tannenbergdenkmal und an der Hindenburgbüste im Zeughause zu Berlin Kränze nieder. Der Reichskriegerführer, General der Infanterie SS.-Gruppenführer Rheinhard tat das gleiche am Hindenburgdenkmal auf dem Kyffhäuser.

Russische Stützpunkte in Estland

Sowjetrussische militärisch-technische Kommission in Reval eingetroffen

Reval, 3. Oktober. Mit einem Sonderzug traf in Reval am Montag morgen eine sowjetrussische technische Kommission für die Vorarbeiten zur Durchführung des estnisch-sowjetrussischen Beistandspaktes ein. Die Kommission besteht aus 14 Offizieren der Sowjetarmee und der Luftwaffe sowie aus technischen Sachverständigen. Sie wird geführt von General Meretschkow. Zum Empfang der Kommission hatten sich estnische Offiziere unter Leitung von General Reek, dem Generalstabschef, eingefunden.

Außenminister Munters auf dem Wege nach Moskau

Riga, 3. Oktober. Dem Beschluß des lettischen Ministerkabinetts folgend, begab sich der lettische Außenminister Munters am Montag vormittag im Flugzeug nach Moskau, um durch unmittelbare Fühlungnahme mit der Sowjetregierung eine zusätzliche Klärung der Beziehungen Lettlands zur Sowjetunion im Zusammenhang mit den Moskauer Verträgen vom 28. September herbeizuführen.

Neue englische Neutralitätsverletzung

Englische Flugzeuge über dänischem Gebiet

DNB. Kopenhagen, 3. Oktober. Die Neutralität Dänemarks ist erneut durch die englische Luftwaffe verletzt worden. In der vergangenen Nacht zwischen 2.50 und 3.15 Uhr sind von einem oder mehreren englischen Fliegern Flugblätter über der Südspitze von Falster und dem übrigen Teil von Loland abgeworfen worden.

Nach dem Inhalt der Flugblätter müsse, heißt es in einer Meldung zu der Angelegenheit, vermutet werden, daß sie von einem englischen Flugzeug abgeworfen wurden und, da dieses sich also nicht außerhalb der dänischen Territorial-Grenzen hielt, sei der dänische Gesandte in London angewiesen worden, bei der englischen Regierung entsprechende Vorstellungen zu erheben.

Glanzstücke unserer Flieger

Ein Wiener Kampfgeschwader berichtet über seine Erlebnisse in Polen

DD. Wien, im September. „Die erste Aufgabe des Geschwaders, das im schlesischen Raum eingesetzt war, war“ so erzählt der Geschwaderkommodore, „die Vernichtung der feindlichen Flugwaffe, Zerstörung der Flugplätze und der militärischen Anlagen. Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe war vom Anfang an schon so stark, daß die Polen kaum Zeit hatten, zu einem ernsteren Angriff anzutreten. Durch den planmäßigen Einsatz der ersten Tage wurde bereits ein Großteil des Materials in den Hallen und auf den Flugplätzen vernichtet.“

Volltreffer mitten in die Halle

„Wir flogen in den ersten Tagen ziemlich hoch, um uns an den Feind „heranzutasten“ und die polnischen Jäger sowie die Flak und deren Kampfesweise kennenzulernen. So bei der Ausführung unseres ersten Auftrages, der Bombardierung des Flugplatzes von Radom. Wir hatten günstiges Anflugwetter, der Himmel war bedeckt, und so pirschten wir uns über den Wolken und in den Wolken heran, um dann durchzustoßen. Trotz der Abwehr durch Flak und der großen Höhe, in der wir flogen, konnten wir unseren Auftrag ohne Verluste ausführen. Die Wirkung eines Bombenangriffs aus der Luft festzustellen“, so erklärte der Kommodore, „ist selbstverständlich sehr schwierig.

Als wir dann sahen, daß die polnische Erdabwehr ziemlich unwirksam war, gingen wir immer tiefer herunter und führten schließlich unsere Angriffe aus Höhen bis zu 100 Meter, ja 50 Meter über dem Boden durch.

Bei einem Angriff auf einem anderen Flugplatz gelang es, einen **Volltreffer mitten in die Halle** zu landen und etwa 25 Flugzeuge zu vernichten. Zahlreiches weiteres Material wurde noch außerhalb der Hallen getroffen. Bei einem Angriff auf Brody wurden bei der Bombardierung des Flugplatzes 14 feindliche Maschinen zerstört.

Die Polen verstecken ihre Flugzeuge

Die erfolgreichen Angriffe der ersten Tage, die Zerstörung der Hallen, der Apparate und der Bodenanlagen veranlaßten die Polen zu der Taktik, ihre Maschinen von den Flugplätzen abzuziehen. Sie hielten sich dort nur so lange auf, als sie Zeit brauchten, um zu tanken und die Maschinen zu überholen. Dann stellten sie die Apparate irgendwo verstreut auf den Feldern auf oder versteckten sie in der Umgebung des Flugplatzes am Rand der Wälder. Dem begegnete aber die deutsche Luftwaffe mit planmäßigen Erkundungsflügen, und den tieffliegenden deutschen Maschinen gelang es, auch die bestgetarnten Apparate aufzuspüren und zu vernichten.

Da die Hauptaufgabe des Geschwaders, die polnische Luftwaffe zu zerstören, in wenigen Tagen vollzogen war und die feindliche Luftwaffe in eine Passivität gedrängt wurde, aus der sie nicht mehr herauskam, bekam das Geschwader den Auftrag, die Nachschubzentren, Bahnlinien, Transporte an Menschen und Material zu zerstören, bzw. zu unterbrechen, um die Heranführung von Verstärkungen zu unterbinden.

Um möglichst tief in den polnischen Raum eindringen zu können, verlegte das Geschwader sein Basis an die slowakisch-polnische Grenze. In enger Zusammenarbeit mit dem Heer wurden die polnischen Verbände zuerst im Raume von Przemysl, später von Lemberg mit Bomben belegt, im Tiefflug mit Maschinengewehrgarben bestrichen, so die Moral der Truppen untergraben und die Verbände zersprengt.“

Notlandung! — Volksdeutscher rettet einen Unteroffizier

„Unsere Maschinen haben sich“ — inzwischen hat der technische Offizier das Wort genommen — „über jede Erwartung hinaus bewährt. Nach einem Kampf mit fünf polnischen Jägern mußte ein Flugzeug, nachdem es zuerst in den linken, dann in den rechten Motor Treffer abbekommen hatte, bei Kalisz, weit hinter den deutschen Linien auf einem Acker notlanden. Die vier Mann der Besatzung steckten das Flugzeug in Brand und wollten, da bereits Zivilbevölkerung herbeigeeilt kam, in den nahen Wald flüchten. Ein Unteroffizier aber stürzte, obwohl von den Kameraden zurückgehalten, wieder auf das Flugzeug zu, mit den Worten: „Ich muß nochmals in die Maschine!“ Nach sechstägigem Marsch erreichten die drei die deutschen Linien. Der zurückgebliebene Unteroffizier mußte als verloren gemeldet werden. **Der Unteroffizier hatte in dem Flugzeug eine Karte zurückgelassen, die er, bevor sie noch von den Polen aus der brennenden Maschine herausgeholt werden konnte, vernichten wollte. Kaum war ihm dies gelungen, war er auch schon von den Polen umringt und wurde schwer bedroht. Unter den Bauern befand sich aber ein Volksdeutscher, der sich seiner annahm. Es gelang ihm, den deutschen Unteroffizier in Sicherheit zu** bringen, ihn mit Zivilkleidern und Proviant zu versorgen, und schließlich verhalf er ihn zur Flucht. Nach einem Marsch voll der unglaublichsten Anstrengungen und phantastischsten Abenteuer, gelang es auch dem vierten Mann der Besatzung die deutschen Linien und sein Geschwader zu erreichen.“

Die deutschen Maschinen glänzend bewährt

Von der hervorragenden Qualität der deutschen Maschinen und des Materials kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß Maschinen mit mehreren Treffern, vom Kampf zurückkehrend, noch 200 Kilometer zu fliegen hatten, um ihre Basis zu erreichen und trotzdem immer glücklich landeten. **Auch wenn die Treffer in lebenswichtigen Teilen, dem Leitwerk, in der Zuleitung, im Getriebe oder im Motor saßen, konnten die Maschinen immer noch ihren Horst erreichen, was nicht nur allein für das ausgezeichnete Material spricht, sondern auch von dem hohen Ausbildungsstand der Besatzung Zeugnis ablegt.** Selbst Tankschüsse konnten unseren Maschinen nichts anhaben. So kam z. B. ein Apparat mit vier Schüssen im Tank nach einem mehrere hundert Kilometer langen Flug glücklich in den Horst zurück.

Ein besonderes Glanzstück eines Bordmechanikers sei noch erwähnt. **Bei einem Luftkampf stießen zwei Maschinen zusammen, wobei einem deutschen Apparat das Ende der Tragfläche in einer Ausdehnung von 2 Meter hochgebogen wurde. Dadurch wurden die Querruder blockiert, so daß die Maschine schief lag und nicht mehr in die horizontale Lage gebracht werden konnte. Geistesgegenwärtig kroch der Bordmechaniker, während der Flugzeugführer die Maschine auf 1000 Meter emporschraubte, in den Rumpf, trennte das Leitwerk, so daß wenigstens das linke Querruder frei wurde und die Maschine wieder in die richtige Lage gebracht werden konnte. Trotz dieses Zwischenfalles konnte die Staffel fünf Polen abschießen.**

„Ihr sollt freie Herren auf freiem deutschen Boden sein“

Stoßtruppredner Pg. Voßler in Kosten

Das Deutschtum im Kreise Kosten erlebte am vergangenen Sonntag, dem 1. Oktober, die erste Großkundgebung der NSDAP. Auf festlich mit frischem Grün geschmückten Leiterwagen, zu Fuß und mit Fahrrädern, strömten hunderte Volksdeutsche bereits zwei Stunden vor Beginn der Versammlung in die Aula der Schule Kosten. Kameraden der Wehrmacht brachten Märsche und Kampflieder der Volksdeutschen verkürzten die Stunden des Wartens. Als der ersehnte Augenblick eintrat, in dem der Landrat des Kreises Kosten, Pg. Liese, die Kundgebung eröffnete, war selbst in den Nebenräumen und auf den Fluren kein Stehplatz mehr zur Verfügung. Dann sprach zum ersten Male zu uns ein nationalsozialistischer Stoßtruppredner, Pg. Voßler, Pressereferent vom Reichspropogandaamt beim C. d. Z. in Posen. Pg. Voßler ehrte in seinen ersten Sätzen den Schmerz der Angehörigen, die einen Vater oder Bruder, Mutter oder Tochter, durch feige polnische Mörderhand verloren hatten Nur die Opfer der Besten erringen die Freiheit, die nie einem Volke geschenkt wird. **Der Lohn aber für die Treue und für die Opfer soll sein die stolze Erkenntnis, daß nie wieder ein freier Deutscher als Sklave unter der polnischen Knute seinem Tagewerk nachgehen wird.** Unter minutenlangem stürmischen Beifall rief Pg. Voßler aus: **„Von nun an sollt Ihr freie Herren auf freiem deutschen Boden sein.“** Unter dem Schutz der deutschen, nationalsozialistischen Wehrmacht wird jetzt jeder in Frieden voller Energie und Schaffensfreude seiner Arbeit nachgehen können. Pg. Voßler widerlegte die lächerlichen, anmaßenden Phrasen dummdreister, polnischer Flüsterpropagandisten, daß die polnische Armee bald wieder siegreich in das nur strategisch geräumte Land zurückkehren werde. **Wo der deutsche Soldat seine Fahne hält, gibt es nie wieder ein Zurück, und wo unser Führer das Land betreten hat, dort ist von Stund an heiliger, deutscher Boden!** Die Kundgebung steigerte sich zu einem Bekenntnis zu unserem Führer, den Pg. Voßler den Volksgenossen nicht nur als den größten Außenpolitiker aller Zeiten, sondern auch als den größten Wirtschaftspolitiker schilderte.

Als das Sieg-Heil auf den Führer und die National-Hymnen erklangen, verspürten alle Anwesenden, daß sie in dieser Kundgebung der NSDAP. nun wahrhaft aufgenommen waren in dem großen, nationalsozialistischen Vaterland, und daß sie, ergriffen von der weltanschaulichen Stärke, die sie in dieser Stunde aus den begeisternden Worten Pg. Voßlers erlebten, niemals wieder lassen werden. Der Ruf „Wir danken unserem Führer“ beendete die erste Kampfversammlung der NSDAP. in Kosten.

Beschlagnahme von Rundfunkgeräten

Vom Chef der Zivilverwaltung ist nachstehende Verordnung über Beschlagnahme von Rundfunkgeräten erlassen worden:

1. Alle Rundfunkempfangsgeräte, die sich in Privatbesitz, bei Herstellern oder Verteilern befinden, werden hiermit beschlagnahmt und sind zum Zwecke ihrer Einziehung bei den Ortspolizeibehörden (in den Städten mit Polizeipräsidium beim Polizeipräsidenten) anzumelden. Die Pflicht zur Anmeldung obliegt auch dem, der Kenntnis von dem Vorhandensein eines Rundfunkempfangsgerätes besitzt.

2. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird streng bestraft.

Posen, den 2. Oktober 1939.

(gez.) Greiser.

Japan wird das Endziel erreichen

Erst die Zusammenarbeit zwischen Japan, Mandschukuo und China sichert den Frieden im Fernost

Tokto, 3. Oktober. (Ostasiendienst des DNB.) Der japanische Ministerpräsident Abe sprach am Montag vor der Konferenz der Provinzgouverneure. Trotz aller gegenwärtigen Schwierigkeiten, so führte er aus, bleibe die Beendigung des China-Konfliktes und der Aufbau eines neuen Ostasiens das Hauptziel Japans, dem alle Kräfte unterzuordnen seien. Die neuen militärischen Erfolge der japanischen Truppen bei Tschangtschau und die im Werden begriffene Zentralregierung berechtigten zu der Hoffnung, daß Japan sein Endziel erreichen werde. Abe hob jedoch in diesem Zusammenhang hervor, daß erst die schwierigste Aufgabe nach der Beseitigung Tschiangkaischeks und der Errichtung der neuen Regierung zu lösen sein werde, nämlich die Sicherung des Friedens durch Zusammenarbeit Japans, Mandschukuos und Chinas.

Zur Außenpolitik erklärte Abe, die japanische Regierung werde gegen diejenigen Staaten, die Japans wahre Absichten aus einer feindlichen Einstellung heraus nicht verstehen wollten, die geeigneten Maßnahmen treffen. Abschließend sagte er, wenn Japan sein großes Spiel erreichen wolle, dann müsse die nationale Mobilisierung durch Erfassung aller Kräfte des Volkes vollkommen durchgeführt werden.

Japans Forderung erfüllt

England und Frankreich ziehen die Truppen aus China zurück

DNB. **Schanghai**, 3. Oktober. (Ostasiendienst des DNB.). Im Einklang mit der Anfang September gegebenen „freundschaftlichen Aufforderung“ der japanischen Regierung an die kriegführenden Mächte, ihre Kriegsschiffe und Truppen aus China zurückzuziehen, gab die englische Regierung am Montag bekannt, daß die fünf englischen Kanonenboote, die im japanisch besetzten Teil des Yantseegebietes, d. h. zwischen Schanghai und Hankau stationiert sind, den Befehl erhalten haben, nach Schanghai zu kommen, um hier außer Dienst gestellt zu werden

Aus Kanton liegt ferner die Meldung vor, daß mit der Zurückziehung der in der dortigen französischen Niederlassung stationierten französischen Truppenteile ebenfalls begonneen wird

Japan und die Mächte in China

Eine Erklärung des japanischen obersten Befehlshabers in China

DNB. **Nanking**, 3. Oktober. Der neuernannte Oberkommandierende der japanischen Armee in China, General Mishio, erklärte am Sonntag in Nanking, Japan halte entschlossen an seinem Endziel, **Errichtung einer neuen Ordnung in Ostasien**, fest. Von seinem Generalhauptquartier aus würden die Befehle an alle japanischen Streitkräfte in China gegeben werden. Die antijapanischen Kräfte in China müßten ausgerottet werden. **Japan werde jedoch Unschuldige schonen sowie die Rechte und Interessen dritter Rechte in China schützen.** Die infolge der strategischen Operationen entstandenen Schäden würde Japan regulieren. Die japanische Armee hoffe, daß dritte Mächte ihrerseits die wahren Absichten der Japaner erkennen und mit den Japanern an der Errichtung einer neuen Ordnung in China arbeiten. Die Armee werde aber nicht zögern, gegen jeden drastisch vorzugehen, der gegen die militärischen Operationen Japans Obstruktion treibe oder sonstige japanfeindliche Aktionen sich zuschulden kommen lasse.

Litauens Außenminister fliegt nach Moskau

Auf Einladung der sowjetrussischen Regierung

Kowno, 3. Oktober. Auf Einladung der sowjetrussischen Regierung, die ihm durch den sowjetrussischen Gesandten persönlich überbracht wurde, begibt sich der litauische Außenminister Urbsys am heutigen 3. Oktober um 12 Uhr mit dem Flugzeug nach Moskau. Am Sonntag und Montag haben Ministerratssitzungen stattgefunden, auf denen die von Moskau angeschnittenen Fragen einer Neuregelung der gegenseitigen Beziehungen auf Grund der gegenwärtigen osteuropäischen Lage beschlossen wurden.

Der estnisch-sowjetrussische Beistandspakt in Reval ratifiziert

Reval, 3. Oktober. In einer am Montag abend stattgefundenen Sitzung der estnischen Regierung hat Staatspräsident Paets den zwischen Estland und Sowjetrußland abgeschlossenen gegenseitigen Beistandspakt ratifiziert und gleichzeitig seine Veröffentlichung angeordnet.

Kommunisten unter Zwangsverwaltung

Scharfe Massnahmen in Frankreich

Paris, 2. Oktober. In Frankreich ist das gesamte Vermögen der Kommunistischen Partei unter staatliche Zwangsverwaltung gestellt worden. Der von der Regierung eingesetzte Liquidator beabsichtigt, binnen kurzem alle Wertgegenstände, insbesondere Grundstücke und Häuser, gerichtlich versteigern zu lassen. Die französischen Gewerkschaften haben die Kommunisten, die den Verwaltungskommissionen angehörten, ausgeschlossen.

Politische Besprechungen auf dem Balkan

Bukarest, 3. Oktober. Der türkische Außenminister Sarazlu wird auf der Rückreise von Moskau nach Ankara in der rumänischen Hafenstadt Konstanza den rumänischen Außenminister Gafencu treffen. In Sofia erwartet man anschließend in der bulgarischen Hauptstadt eine Besprechung des bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff mit dem türkischen Außenminister.

„Wirksame Gefängnisstrafen“

Kritik an den Kriegshetzern ist streng untersagt

Paris, 3. Oktober. **In Epernay an der Marne wurden zwei Arbeiter zu 13 Monaten Gefängnis und 1000 Franken Geldstrafe verurteilt, weil sie „defetistische Aeußerungen“ getan hatten.** Ein Bergarbeiter, der aus gleichen Motiven angeklagt war, wurde ebenfalls zu einer, wie es heißt, „wirksamen Gefängnisstrafe“ verurteilt.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hauptschriftleiter Günther Rinke-Posen. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia“ A.-G., Posen, Tiergaretnstraße 25.

Hindenburg zum Gedenken

Enthüllung einer Gedenktafel am Geburtshaus des verewigten Generalfeldmarschalls

jr. Das befreite Posen beging gestern den 92. Geburtstag seines größten Sohnes, des verewigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, in einer Feierstunde, die uns unvergeßlich bleiben wird. Am Geburtshause Hindenburgs erlebten wir eine historische Weihe, die in der Enthüllung einer Gedenktafel lebendigsten Ausdruck fand. Es lag eine tiefe Symbolik darin, daß die rettende Großtat der Wehrmacht uns ein erhebendes Gedenken des Mannes ermöglichte, der in schwerer Zeit durch die Befreiung Ostpreußens das Posener Land vor den Schrecken des Krieges bewahrte.

Ein stolzes Bild bot sich den Volksdeutschen, die die Straßenfront gegenüber der uns so teuer gewordenen Erinnerungsstätte dicht an dicht umsäumten. Das schlichte Haus trug den Flaggenschmuck des Dritten Reiches, flatternde Fahnen grüßten von den Masten, eine Ehrenkompanie war mit ehernem Schritt aufmarschiert, Jugendabteilungen waren angetreten, die Zahl der Ehrengäste war groß.

Pünktlich erschien der Militärbefehlshaber von Posen, General v. Vollard-Bockelberg, begleitet vom Chef des Generalstabes, Oberst i. G. Baier, um die Enthüllung der Gedenktafel vorzunehmen. Nachdem der General sowie der Kommandant von Posen General von Schenckendorff die Front der Ehrenkompanie, der Jugendabordnungen und dann der Ehrengäste mit dem Präsidenten Greiser an der Spitze abgeschritten hatten, ergriff Direktor Waldemar Kraft im Namen der Mitglieder des ehemaligen Hindenburgbundes das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst auf die enge Versippung des Verewigten mit hier eingewurzelten deutschen Familien hinwies, die uns Hindenburg als ein echtes Kind des Posener Landes erscheinen läßt. Er schilderte dann die Jugendzeit und die militärische Laufbahn Hindenburgs, der in vorbildlicher Pflichterfüllung seinen Dienst am deutschen Volk und Vaterland bis zum letzten Atemzuge getan hat. Mit goldenen Lettern sind in der Geschichte des Weltkrieges die unter seiner Führung errungenen Siege der deutschen Truppen verzeichnet.

Der Hindenburgbund, in dem die deutschen Frontsoldaten unserer Stadt vor fünf Jahren zu einer Kameradschaft zusammengetreten waren, um die Erinnerung an den großen Toten zu pflegen, hatte den Plan gefaßt, am Geburtshause Hindenburgs eine Gedenktafel anzubringen. Polnischer Chauvinismus vereitelte das Vorhaben. Zwar beherbergt noch heute die Stadt Leipzig das Denkmal des polnischen Generals Poniatowski, der an der Spitze polnischer Truppen unter Napoleon gegen deutsche Truppen gekämpft hat und dort gefallen ist. In der alten deutschen Stadt Posen aber haben die Polen nicht einmal eine bescheidene Inschrift am Geburtshause Hindenburgs zugelassen.

„Diese Zeit ist nun vorbei“, so schloß der Redner, **„Unterdrückung und Leiden unseres Volkstums in diesen alten deutschen Landen sind beendet. Der Führer hat uns durch seine siegreiche Wehrmacht heimgeholt ins Großdeutsche Reich. Die Wehrmacht des Großdeutschen Reiches kann nun für alle Zeiten auch in der Geburtsstadt Hindenburgs das Andenken an diesen großen Soldaten in Ehren halten.“**

Nach dieser Eröffnungsansprache richtete General v. Vollard-Bockelberg einige markige Worte an die Versammelten. Er betonte, daß ein gütiges Geschick den verewigten Generalfeldmarschall im Posener Schlosse die befreiende Winterschlacht in Masuren habe planen und vorbereiten lassen. Bitter muß es ihn getroffen haben, daß seine Heimat später durch Verrat verloren ging. Jetzt aber könne nach wenigen Wochen Krieg eine Gedenktafel enthüllt werden, die an diesen Mann gemahnen solle. Er selbst habe sich glücklich geschätzt, im Weltkriege zu den engsten Mitarbeitern des Generalfeldmarschalls zu gehören. Mit den Worten: **„Möge die Tafel die Deutschen Posens immer an ihren großen Bürger erinnern“** nahm der General die Enthüllung der Gedenktafel vor und übergab sie in den Schutz der Stadt.

Der Stadtkommissar von Posen, Ministerialrat Dr. Scheffler, erklärte, daß die Pflege der Stadt nicht nur der Gedenktafel und dem Geburtshause gelten werde, sondern auch dem Wesen und dem Geiste, die die Person des Verewigten umschlossen haben. Möchte namentlich der deutschen Jugend Posens, die die deutsche Stadt in allen Zweigen ihrer Verwaltung väterlich zu betreuen und zu fördern sich verpflichtet fühlt, der Name des Herrn Generalfeldmarschalls voranleuchten, die sich an seinem Wesen zu einer Jugend formt und bildet, die schlicht, frei und wahrhaft ist, **sich der deutschen Aufgabe im ostdeutschen Raume auch in der Tagesarbeit stets bewußt** ist und immer wieder hinstrebt zur Gemeinschaft, **dem Führer und der nationalsozialistischen Fahne verschworen**, hart und nimmermüde im Einsatz, wie es in den Zeiten des Kampfes war.

Wenn und solange deutsche Jugend hier im Osten dieses Geistes bleibe, werde sie in steter Erneuerung des Führers Tat durch die Geschlechter tragen und dem deutschen Volke Unsterblichkeit geben.

Mit diesen Worten übernahm der Stadtkommissar die Gedenktafel in den Schutz der Stadt.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und das Großdeutsche Reich schloß der Herr Militärbefehlshaber die erhebende Feier; mächtig erklangen die Lieder der Nation.



Merkblatt für den Postverkehr

Der Postbeauftragte des Reichspostministers beim Militärbefehlshaber Posen hat folgendes Merkblatt für die Benutzung des deutschen Dienstpostamts in Posen herausgegeben:

Das Dienstpostamt in Posen (Oberpostdirektion Niederwall) befördert von Posen (Stadt) nach dem Reich und umgekehrt seit dem 22. September zunächst folgende Sendungen:

1. Im amtlichen Verkehr Briefsendungen jeder Art (auch Einschreib- und Wertbriefe) von und an die in Posen eingesetzten deutschen Verwaltungsdienststellen. Freimachung: frei durch Ablösung Reich.
   Anschrift:
   Deutsche Dienstpost Osten.
   An
   den Finanzbeauftragten des Reichsfinanzministers beim Chef der Zivilverwaltung in Posen
   Abholpostamt Posen
   Leitpunkt Neu-Bentschen.
2. Im privaten Verkehr aller Angehörigen der bezeichneten Dienststellen mit deutschen Postwertzeichen (Inlandsgebühr) freigemachte Postkarten, gewöhnliche Briefsendungen bis 250 Gramm und Drucksachen (Zeitungen).
   Anschrift:
   Deutsche Dienstpost Osten.
   Herrn Ministerialrat . . . .
   beim Finanzbeauftragten des Chefs der Zivilverwaltung in Posen.
   Abholpostamt
   Leitpunkt Neu-Bentschen.

Das Dienstpostamt ist geöffnet von 7 bis 20 Uhr. Die Sendungen müssen beim Postamt aufgeliefert und abgeholt werden.

Täglicher Postenabgang ins Reich 7.30 Uhr und 13.00 Uhr.

In etwa einer Woche werden die Postämter Neutomischel, Samter, Wongrowitz, Bromberg, Hohensalza, Gnesen, Wreschen, Konin und Schrimm als Dienstpostämter ihren Betrieb aufnehmen. Hierüber folgt ein besonderes Merkblatt. Sämtliche zehn genannten Postämter nehmen bereits jetzt mit Inlandsporto freigemachte offene Postkarten in deutscher Sprache nach dem Reich an, um den hier lebenden Volksdeutschen eine Möglichkeit zu geben, ihre Angehörigen im Reich von ihrem Ergehen zu benachrichtigen. Eine Antwortmöglichkeit nach Posen besteht für diese Postempfänger vorerst nicht.

Posen, 1. Oktober 1939.

Dr. Dietze.

Der Verkehr mit Grundstücken

Der Chef der Zivilverwaltung hat folgende Verordnung über den Verkehr mit Grundstücken und dinglichen Rechten erlassen:

1. **Dingliche Rechtsgeschäfte, die in der Zeit vom 1. 10. 1918 bis 31. 12. 1938 ausgeführt wurden, unterliegen einer Nachprüfung und können vom Chef der Zivilverwaltung aufgehoben werden.**
2. **Dingliche Rechtsgeschäfte, die in der Zeit vom 1. 1. 1939 bis 30. 9. 1939 vorgenommen sind, sind schwebend unwirksam.**
   Zu ihrer Wirksamkeit bedürfen sie einer ausdrücklichen Genehmigung des Chefs der Zivilverwaltung, die bis 1. 1. 1940 zu beantragen ist.
3. **Vom 1. 10. 1939 ab sind bis auf weiteres dingliche Rechtsgeschäfte aller Art, z. B. Verkehr mit Grundstücken (Verkauf, Ankauf, Belastungen von Grundstücken mit Hypotheken, Grundschulden usw.) verboten und daher nichtig.**
   Ausnahmen kann der Chef der Zivilverwaltung zulassen.
4. **Ausführungsbestimmungen hierzu erfolgen an die Grundbuchämter direkt.**

Posen, den 28. September 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung
(—) Greiser.

Verbraucherhöchstpreise für die Stadt Posen

Ware	Menge	Preis
Zucker	1 kg	1,10 zł
Speisesalz, lose	1 kg	0,36 zł
Roggenmehl	1 kg	0,30 zł
Weizenmehl	1 kg	0,44 zł
Kartoffelmehl	1 kg	0,44 zł
Viktoriaerbsen	1 kg	0,50 zł
Viktoriaerbsen, geschält, halbe Frucht	1 kg	0,56 zł
Haferflocken, lose	1 kg	0,68 zł
Haferflocken „Knorr“	1/2 kg Packung	1,10 zł
Haferflocken „Knorr“	1/4 kg Packung	0,60 zł
Malzkaffee „Ira“	1/2 kg Packung	0,68 zł
Malzkaffee „Kneipp“	1/2 kg Packung	0,80 zł
Streichhölzer 1 Packung mit 10 Schachteln		0,90 zł
Bouillonwürfel „Maggi“ und „Knorr“	Stück	0,06 zł
Suppenwürfel „Maggi“ und „Knorr“	Stück	0,20 zł
Eier	Stück	0,08 zł
Kartoffeln	1 kg	0,08 zł
Pflaumen	1 kg	0,40—0,60 zł
Birnen	1 kg	0,30—0,60 zł
Aepfel	1 kg	0,40—0,60 zł
Kernseife		
Tukan	500 g Stück	0,80 zł
Blask	500 g Stück	0,80 zł
Schicht	1 kg 1 Riegel	1,50 zł
Schmierseife		
Schmierseife	1 kg	1,20 zł
Toilettenseife		
Palmolive	Stück	0,70 zł
Helion	Stück	0,80 zł
Bajka	Stück	1,20 zł
Waschpulver		
Radion	1/1 Packung	0,75 zł
Persil	1/1 Packung	0,75 zł
Persil	1/2 Packung	0,45 zł
Blask ultraaktiv		0,70 zł
Blask 30%		0,32 zł

Für andere Seifen gilt der Preis vom 1. 9. 1939.

Posen, den 26. September 1939.

Chef der Zivilverwaltung.
(—) Greiser.



Meldepflicht

Der Chef der Zivilverwaltung hat folgende Verordnung über die Meldepflicht erlassen:

1. Alle Personen, die sich im Gebiet des Militärbefehlshabers von Posen aufhalten, haben sich sofort bei ihrer Ortspolizeibehörde zu melden und erhalten dort einen Ausweis.
2. Ausweise (Pässe, Legitimationskarten usw.) sind dabei vorzulegen.
3. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Posen, den 2. Oktober 1939.

gez. Greiser.

Errichtung von Finanzämtern

Der Chef der Zivilverwaltung erläßt folgende Verordnung über die Errichtung von Finanzämtern:

Im Militärbezirk Posen werden Finanzämter errichtet.

Die Finanzämter übernehmen bis auf weitere Anordnung die Aufgaben, die den früheren Steuerämtern oblagen. Mein Beauftragter für Besitz- und Verkehrssteuern erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Posen, den 2. Oktober 1939.

Der Chef der Zivilverwaltung
gez. Greiser.

Durchführungsbestimmung

Der Beauftragte für Besitz- und Verkehrssteuern beim Chef der Zivilverwaltung hat die erste **Durchführungsbestimmung zur Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung über die Errichtung von Finanzämtern vom 2. Oktober 1939** herausgegeben. Die Durchführungsbestimmung hat folgenden Wortlaut:

In folgenden Orten werden Finanzämter errichtet:

in Birnbaum für den Bezirk des früheren Steueramts Birnbaum,
in Czarnikau für den Bezirk des früheren Steueramts Czarnikau,
in Lissa für die Bezirke der früheren Steuerämter Lissa und Kosten,
in Neutomischel für die Bezirke der früheren Steuerämter Neutomischel und Wollstein,
in Posen: das Finanzamt Posen I für die Bezirke der früheren Steuerämter Posen 1, 3 und 6,
das Finanzamt Posen II für die Bezirke der früheren Steuerämter Posen 2, 4 und 5,
das Finanzamt Posen-Land für die Bezirke der früheren Steuerämter Posen 7 und Schroda.

Der Finanzamtsvorsteher gibt örtlich bekannt, wann der Dienstbetrieb aufgenommen wird.

Binnen zwei Wochen von diesem Tage ab sind alle rückständigen Steuern und sonstigen Abgaben, für deren Erhebung die Steuerämter zuständig waren, bei den Finanzkassen einzuzahlen.

Künftig fällig werdende Steuern und Abgaben sind pünktlich zu entrichten.

Gegen Säumige werden Zwangsmaßnahmen durchgeführt.

Bei allen Zahlungen sind die Steuerbescheide oder sonstige Unterlagen vorzulegen.

Posen, den 2. Oktober 1939.

gez. Gebhard.

Männer-Turnverein

Bis zur Regelung der Turn- und Sportfrage hat Kamerad Wilhelm Seeliger die Leitung des Männer-Turnvereins Posen wieder übernommen. Nach Aufhebung der frühen Polizeistunde werden die regelmäßigen Uebungsstunden wieder aufgenommen. Neuanmeldungen nimmt Kamerad W. Seeliger täglich von 8 bis 13 Uhr bei „Kosmos“, Tiergartenstraße 25, ent- [illegible]

Eisenbahnverkehr Berlin – Ostpreußen freigegeben

Berlin. Vom 2. Oktober 1939 an ist der Verkehr Ostpreußens mit dem übrigen Reichsgebiet durch folgende Eisenbahnverbindung hergestellt: Berlin Stettiner Bahnhof ab 8.40 Uhr, Danzig Hauptbahnhof an 16.52 Uhr, Dirschau an 17.28 Uhr. In Dirschau ist Uebergang über die Weichsel mit der Fähre und anschließend Kraftomnibusfahrt nach Bahnhof Ließau notwendig. Ließau ab 18.50, Marienburg an 19.06, Königsberg (Preußen) an 21.07 Uhr. In der Gegenrichtung fährt der Zug: Königsberg ab 7.46 Uhr, Marienburg ab 9.40 Uhr, Ließau an 9.50 Uhr, weiter mit Kraftomnibus und Fähre bis Dirschau. Dirschau ab 11.24 Uhr, Danzig Hauptbahnhof an 11.52 Uhr, Danzig Hauptbahnhof ab 11.59 Uhr, Berlin Stettiner Bahnhof an 20.39 Uhr. Um den starken Andrang für diese Züge zu entsprechen, hat sich die Reichsbahn entschlossen, für diese D-Züge Vor- und Nachzüge zu fahren.

Die Reisenden brauchen keinen besonderen Durchlaßschein, jedoch ist der Besitz eines amtlichen Lichtbildausweises erforderlich. In dem ehemaligen polnischen Gebiet ist ein Verlassen des Zuges nicht gestattet. Die noch bestehenden Zoll- und Devisenbestimmungen an der Grenze des ehemaligen Freistaates Danzig bleiben von dieser Regelung unberührt.

Lebensmittelausgabe

Die nächste Lebensmittelausgabe der NSV. erfolgt Mittwoch, 4. Oktober, für Ausweisnummer 1—200. Donnerstag, 5. Oktober, für Ausweisnummer 201 bis 400. Freitag, 6. Oktober, für Ausweisnummer 401—600, Sonnabend, 7. Oktober, für Ausweisnummer 601 bis Rest.

Es ist genau auf das Ausgabedatum zu achten. Wer nicht zum angesetzten Termin erscheint, wird rücksichtslos zurückgeschickt.

Die Inhaber der Ausweiskarten mit den Nummern 571, 472, 84, 94, 69, 55, 78, 54, 299, 189, 104, 52, 733, 310, 468, 46, 149, 2, 154, 51, 263, 111, 483, 258, 290, 14, 721 und 86 melden sich umgehend auf der Geschäftsstelle der NSV, Friedrichstraße 20, da sonst zur nächsten Ausgabe die Karten gesperrt werden.

Noster.
Kreisamtsleiter



Das ist unser Arbeitsdienst!
Den vormarschierenden Truppen sind unmittelbar die Kolonnen des Arbeitsdienstes gefolgt. Ihnen obliegen sämtliche Arbeiten, die sich aus der Wiederherstellung und dem Aufbau der Wirtschaft und des Verkehrs des besetzten Gebietes ergeben. Dazu gehört vor allem, wie wir auf unserem Bilde sehen, die Hilfe in den landwirtschaftlichen Betrieben.

60 Jahre Reichsgericht

Mittelpunkt der Rechtsprechung im nationalsozialistischen Großdeutschland

Leipzig, 3. Oktober. **Das Reichsgericht, das am 1. Oktober 1879 seine Tätigkeit in der Leipziger Universität aufgenommen hat, konnte am 1. Oktober auf 60 Jahre Dienst im deutschen Recht zurückblicken.** Nachdem das Zweite Reich unter Bismarcks Führung entstanden war, wurde das Reichsgericht zu einem der Symbole der deutschen Einheit, der werdenden Rechtseinheit und zur Klammer, die das bisher aus Bundesstaaten bestehende Deutschland zusammenhielt. Entsprechend seiner hervorragenden Stellung erhielt das höchste Gericht auch ein in seiner architektonischen Form einzigartiges Baudenkmal in Gestalt des jetzigen Reichsgerichtsgebäudes, das allerdings erst nach 16jähriger Tätigkeit des Reichsgerichts, nämlich am 26. Oktober 1895, eingeweiht wurde.

Sechs Jahrzehnte hindurch steht nun das Reichsgericht im Mittelpunkt der deutschen Rechtsprechung. Entsprechend den besonderen Anforderungen unserer Zeit wurden vor einigen Jahren gewisse Aufgaben, wie die Aburteilung von Hoch- und Landesverrat, vom Reichsgericht an den neugegründeten Volksgerichtshof übertragen. Andererseits ist durch die Schöpfung Groß-Deutschlands die Zuständigkeit des Reichsgerichts in jüngster Zeit nach Aufhebung des Obersten Gerichtshofes in Wien bedeutend erweitert worden. In diesem Jahre unvergeßlichen deutschen Aufstiegs wurden die Rechtssachen aus der heimkehrenden Ostmark, aus dem Sudetengebiet, aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und aus dem Memelgebiet übernommen. Dieser erweiterte Aufgabenkreis machte die Schaffung zweier neuer Senate erforderlich, so daß das Reichsgericht jetzt sechs Straf- und acht Zivilsenate hat, wozu noch das Reichsarbeitsgericht kommt. Nach wie vor ist das Reichsgericht die Oberste Revisionsinstanz für die Zivil- und Strafsachen. An der Spitze des Reichsgerichts steht seit zehn Jahren Chefpräsident Dr. Bumke, dessen Amtszeit nach Erreichung der Altersgrenze durch ein besonderes Gesetz für drei Jahre verlängert wurde.

Durch die im Jahre 1935 geschaffenen beiden Großen Senate für Zivil- und Strafsachen ist eine der grundlegenden Aufgaben des Reichsgerichts, nämlich die Wahrung der einheitlichen deutschen Rechtsprechung, noch fester umrissen worden. Diese Entscheidungen sind zugleich richtungweisend für die Rechtsprechung im nationalsozialistischen Großdeutschland. Denn auch im Führerstaat bedarf es einer richtungweisenden obersten Stelle der Rechtsanwendung, die im Geiste der Zeit und des gesunden Volksbewußtseins die Rechtspflege fördert.

Das innere Gebot

Ewig gilt das eherne Gericht:
daß aus Edlem Edles sich gestaltet!
Wende dich zu deiner inneren Pflicht,
die die Marter alles Eitlen bricht,
und sei frei,
daß sich die Tat entfaltet.

Nur das Blut in dir bezwingt die Zeit:
Reinheit ist des Goldes einziger Spiegel!
Hör das Wort und halte dich bereit:
Du als Mensch bist nur Vergänglichkeit,
Du im Volk
bist Sehnsucht, Sieg und Siegel.

Baue stolz dich in den Tempel ein,
der des gleichen Glaubens Flammen trage,
die, trotz aller Not und Schmach und Pein,
Blut zu Blut, so soll's gehalten sein,
eines Willens Schwert
gen Himmel rage.

Herbert Böhme.

Die gesetzlichen Zahlungsmittel

Die Regelung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in den besetzten polnischen Gebieten

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat, wie bereits gemeldet, zur Regelung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in den von den deutschen Truppen besetzten Gebiet der Republik Polen eine Verordnung über die gesetzlichen Zahlungsmittel im besetzten poln. Gebiet und eine Verordnung über Reichskreditkassen erlassen. Danach ist gesetzliches Zahlungsmittel im besetzten polnischen Gebiet die Reichsmark und der Zloty. Das Währungsverhältnis der Reichsmark zum Zloty ist: 1 Zloty gleich 50 Rpfg. Mit Ausnahme des ostoberschlesischen Gebietes werden in dem besetzten Teil der ehemaligen Republik Polen Reichskreditkassen errichtet. Der Sitz ihrer Hauptverwaltung ist in Lodz, während der Verwaltungsrat der Reichskreditkassen seinen Sitz in Berlin hat. Zur Regelung des Zahlungs- und Kreditverkehrs sind die Reichskreditkassen befugt, zinsbare Darlehen gegen Sicherheit zu gewähren, Wechsel zu diskontieren und unverzinsliche Gelder im Ueberweisungsverkehr oder als Einlagen anzunehmen. Von der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen werden Reichskreditkassenscheine ausgegeben, die auf Beträge von 20, 5, 2 und 1 Reichsmark und 50 Rpfg. lauten. Diese Reichskreditkassenscheine sind gesetzliches Zahlungsmittel in dem besetzten Gebiet. Sie müssen durch Forderungen der Reichskreditkassen aus Darlehns- oder Wechselgeschäften, durch Bestände an deutschen Zahlungsmitteln, Guthaben bei der Deutschen Reichsbank und der Deutschen Verrechnungskasse, durch Bestände an Reichsschatzwechseln und durch die Darlehnsforderung an das Deutsche Reich — die Hauptverwaltung der Reichskreditkassen gewährt dem Reich ein Darlehen bis zu 1 Mrd. RM. zur Verwendung im besetzten Gebiet — gedeckt sein.

Der rasche siegreiche Vormarsch der deutschen Truppen hat infolge des überstürzten Rückzuges der Polen zu einer fast völligen Entblössung an Zahlungsmitteln in den besetzten Gebieten geführt. Es war infolgedessen kaum noch möglich, einen auch nur primitiven Handel zu betreiben. Es fand sich kein Geld für Lohnzahlungen und die öffentliche Verwaltung hatte Schwierigkeiten, überhaupt Auszahlungen vorzunehmen. Es wäre unerwünscht gewesen, Reichsbanknoten in das räumlich weite Gebiet hineinzupumpen. Bei der Lösung des Problems konnte man sich auf Erfahrungen aus dem Weltkrieg stützen. In Anlehnung an die Darlehnskassen des Weltkrieges wurden deshalb die Reichskreditkassen mit Emissionsbefugnis gegründet. Die vorsorgliche deutsche Organisation hatte in der Vorbereitung der Mobilmachungsmassnahmen bereits entsprechende Scheine drucken lassen, die nun in den besetzten Gebieten Polens ausgegeben werden.

Den Zahlungsverkehr im bisherigen Polen hatte die Bank Polski getätigt. Diese Bank war mit dem deutschen Vormarsch verschwunden, es musste also eine wesentliche Aufgabe der Reichskreditkassen sein, in die Funktion dieser verschwundenen Bank einzutreten.

Aus der Verordnung geht hervor, dass Danzig und Oberschlesien nach ihrer Rückgliederung in das Reichsgebiet in die Regelung nicht einbegriffen sind. Neben dem Sitz der Hauptverwaltung der Reichskreditkassen in Lodz werden Reichskreditkassen in Bromberg, Gnesen, Graudenz, Hohensalza, Kalisch, Konitz, Krakau, Lissa, Lodz, Ostrowo, Posen, Preuss.-Stargard, Tarnow, Thorn, Tschenstochau errichtet. Der Sitz dieser 15 Reichskreditkassen beweist, dass man sie vor allem auf die früheren deutschen Gebiete Posens und Westpreussens verteilt hat, die ja immer ein wirtschaftlich sehr reges Leben aufzuweisen hatten.

Das oberste Gebot für die Arbeit der Reichskreditkassen hiess: rasch arbeiten. Da organisatorisch alles vorbereitet war, kann die Arbeit bereits am 2. Oktober 1939 aufgenommen werden. Es ist verständlich, dass man für diesen Zweck in erster Linie Beamte der Deutschen Reichsbank einsetzt. Es wird der Arbeit der Reichskreditkassen sehr dienlich sein, dass zu den Mitgliedern ihres Vorstandes der Präsident der Bank von Danzig gehört, der ja mit den Währungs- und Zahlungsverhältnissen in Polen besonders gut vertraut ist. Neben den bereits eingangs angedeuteten Aufgaben der Reichskreditkassen werden sie sich auch mit der Erfassung etwaiger polnischer Goldbestände zu beschäftigen haben. Es ist dafür Vorsorge getroffen worden, dass eine Vermengung von Reichsbanknoten und Reichskreditkassenscheinen nicht erfolgen kann, da evtl. einströmende Reichskreditkassenscheine in Deutschland von der Reichsbank und umgekehrt Reichsbanknoten von den Reichskreditkassen abgesaugt werden. Der Verrechnungsverkehr wird über die Reichsbank einerseits und die Reichskreditkassen andererseits erfolgen.

Der gesamte Umlauf an Zahlungsmitteln in Polen betrug 2—2½ Milliarden Zloty. In welchem Umfang man in dem deutschen Teil des ehemaligen Polens Reichskreditkassenscheine braucht, hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ab. Es ist dabei das Ziel, allmählich eine einheitliche deutsche Währung in dem besetzten Gebiet zu schaffen. Entsprechend der politischen Grenze wird eine Devisengrenze errichtet werden.

Die Tätigkeit der Reichskreditkassen, die, wie gesagt, am 2. Oktober (ein hervorragender Beweis für die deutsche Organisaiton) beginnt, wird dafür sorgen, dass der „Schrei nach Zahlungsmitteln" bald verstummt und recht bald wieder Blut in dem Wirtschaftskörper des besetzten Gebietes zirkuliert.

Die Zuckerrübenernte beginnt

Rekordergebnis im Reich zu erwarten

In den nächsten Tagen beginnt in Deutschland die Ernte der Zuckerrüben, die in unserer Ernährungswirtschaft wegen ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten eines der wichtigsten Produkte der Landwirtschaft darstellen. Die Ergebnisse der letzten im Institut für Zucker-Industrie ausgeführten Untersuchungen von aus allen Teilen des Reiches stammenden Zuckerrüben sind weit besser als zur gleichen Vorjahreszeit und bestätigen die Erwartungen auf eine Rekordernte an Zuckerrüben. Das Durchschnittsgewicht einer Rübe betrug 642 (im Vorjahr 516) Gramm. Das Durchschnittsgewicht der Blätter einer Rübe ist für diese Jahreszeit nochmals ungewöhnlich stark gestiegen, und zwar auf 686 (526) Gramm. Die Durchschnittsmenge des Zuckers in der Rübe von 95,3 (79,6) Gramm kann als recht gut bezeichnet werden. Der Zuckergehalt betrug 15,2 (15,6) %, dürfte aber bei der jetzt für die Zuckerbildung ausserordentlich günstigen Witterung bis zur Ernte noch beträchtlich zunehmen.

Bei der im letzten Frühjahr auf 565 000 (540 000) ha erhöhten Rübenanbaufläche Grossdeutschlands ist bei einem geschätzten Durchschnittszuckerertrag von etwa 50 dz je ha unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Verarbeitung von 90% (82%) des Zucker-Grunderzeugungsrechtes der Fabriken mit einer Zuckerproduktion von rund 2,54 (2,13) Mill. t zu rechnen. Die restlichen 15% des auf 105 (100) % festgesetzten Jahresausnutzungssatzes der Fabriken werden auf zuckerhaltige Futtermittel zur Tierfütterung verarbeitet.

Deutschland ist auf Grund seiner stabilen Zuckerwirtschaft nicht nur in der Lage, seinen Bedarf an Zucker und zuckerhaltigen Futtermitteln zu jeder Zeit zu decken, sondern kann darüber hinaus noch neutrale Länder, die auf die Zuckereinfuhr angewiesen sind und bisher von England beliefert wurden, mit Zucker versorgen. Bei diesem Artikel wirkt die beabsichtigte Blockade wie ein Bumerang. Mit der Zuckerversorgung Englands ist es schlecht bestellt, da es kaum ein Fünftel seines Bedarfes selbst erzeugen kann und im übrigen auf die Einfuhr aus Uebersee angewiesen ist. Bereits jetzt ist England infolge der Zuckerknappheit sehr in Nöten und kann die Preissteigerungen nicht aufhalten. Deutschland dagegen hat noch weitere Reserven, da die in den nunmehr wieder deutschen Gebieten Danzig, Westpreussen und Posen gelegenen, gut ausgerüsteten 26 Zuckerfabriken die Basis der deutschen Zuckerwirtschaft erheblich verstärken. Im Jahre 1937/38 wurden von diesen Fabriken 231 824 t Verbrauchszucker erzeugt. Im letzten Frühjahr haben sie ihren Rübenanbau aber erheblich ausgedehnt. Da der grösste Teil dieser Betriebe unversehrt in deutsche Hand gefallen ist, können auch diese Betriebe die Kampagne durchführen.

Verbrauchsrationierungen

Die Wirkungen des britischen Wirtschaftskrieges

In seinem Wochenbericht vom 29. September (Hanseatische Verlags-Anstalt) beschäftigt sich das Institut für Konjunkturforschung mit der Verbrauchsrationierung im neutralen Ausland und den Wirkungen des britischen Wirtschaftskrieges. Wir entnehmen dem Bericht u. a.:

Obwohl noch kaum vier Wochen vergangen sind, seitdem Grossbritannien den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland begann, zeigt sich bereits mit aller Deutlichkeit, dass die Neutralen trotz der Zusicherung Grossbritanniens, ihren „legitimen" Handel respektieren zu wollen, aufs schwerste unter den britischen Massnahmen zu leiden haben werden. Schon die indirekten Wirkungen des Krieges bringen für viele neutrale Länder eine starke Belastung. Zu den indirekten Auswirkungen des Krieges auf ihre Wirtschaft treten aber noch die schweren willkürlichen Eingriffe, die sich Grossbritannien in den Handel der neutralen Mächte erlaubt. Die Erklärung der Blockade Deutschlands mit einer Konterbandeliste, die unter Verletzung des Völkerrechts fast jede Aussenhandelsware, ja sogar Nahrungsmittel, umfasst, bedeutet für viele Länder, deren geographische Lage die Durchbrechung der Blockade nicht gestattet, den Verlust eines ihrer wichtigsten Absatzmärkte und zugleich auch einer ihrer bedeutendsten Bezugsquellen; sie ist also in gewissem Umfang ebenso eine Blockade der neutralen Staaten wie Deutschlands.

In zahlreichen neutralen Ländern, besonders in Europa, haben sich schon in den ersten Wochen des Krieges Schwierigkeiten eingestellt, die die Regierung zu einschneidenden Reglementierungen zwangen. Vordringlichstes Problem war dabei die Versorgung des Binnenmarktes sicherzustellen. Dabei ist der Rationierungszwang bei Brenn- und Treibstoffen offenbar am dringlichsten. Von den neutralen Ländern Europas haben nur noch wenige auf konkrete Massnahmen zur Verbrauchseindeckung oder zur Streckung der vorhandenen Vorräte (z. B. durch Beimischung bei Benzin) verzichten können. Besonders dringlich ist das Brenn- und Treibstoffproblem naturgemäss in den skandinavischen Ländern und den Randstaaten, da auf diesem Gebiet die Versorgung bisher zum grössten Teil dem britisch-amerikanischen Wirtschaftsbereich oblag und Grossbritannien bei Kriegsausbruch nicht nur die weiteren Zufuhren stoppte, sondern teilweise auch die Auslieferung der bereits in den Häfen jener Länder befindlichen Ware verweigerte. In einzelnen Ländern ist z. B. der private Personenwagenverkehr fast gänzlich unterbunden worden.

Bei der Nahrungsmittelversorgung ist die Lage der Neutralen selbstverständlich weitgehend davon abhängig, ob sie Zuschuss- oder Ueberschussgebiete sind. In den Zuschussgebieten haben sich Rationierungsmassnahmen gewöhnlich nicht vermeiden lassen. So hat etwa Dänemark, das in der Regel zwei Fünftel seines Brotgetreidebedarfs im Ausland decken muss, den Beimischungszwang für Weizenmehl einführen müssen; in Norwegen ist sogar die Abgabe von Weizenmehl bereits bezugsscheinpflichtig.

Auch in Belgien, Holland und der Schweiz ist der Mehl- und Brotbezug nicht mehr gänzlich frei. Die Schweiz hat ausserdem noch für eine ganze Reihe anderer Lebensmittel eine vorläufige Bezugssperre erlassen bzw. ihre Abgabe von Sonderausweisen abhängig gemacht. Besonders prekär ist in vielen Ländern die Versorgung mit Zucker und Kolonialwaren, und hier wieder namentlich mit Kaffee. Fleisch und Molkereiprodukte sind dagegen nur vereinzelt direkt oder indirekt rationiert worden.

Die Versorgung mit Bekleidung und Schuhen ist bisher noch fast durchweg frei; nur einige Länder haben vorsorglich eine Zwangsbewirtschaftung einiger Waren und Bekleidungsrohstoffe eingeführt. Aus fast allen Ländern wird jedoch berichtet, dass sich die Wirkungen des Krieges bereits in starken Preissteigerungen geltend machen.

Damit wird überhaupt ein Punkt berührt, der im Laufe der Zeit immer grössere Beachtung verdienen wird. Stände die Preisstatistik der einzelnen Länder rascher zur Verfügung, so würde sich auch wahrscheinlich schon jetzt der aus vielen Einzelberichten hervorgehende Eindruck bestätigen, dass die Kriegswirkungen in den neutralen Ländern sich nicht nur in wachsender Warenknappheit, sondern auch in erheblich steigenden Lebenshaltungskosten äussern.

Eine genauere Prüfung zeigt also, dass vier Wochen Wirtschaftskrieg bereits genügt haben, um im Lebensstandard auch der neutralen Länder deutliche Spuren zu hinterlassen. Die Schwierigkeiten, die in dieser Zeit aufgetreten sind, würden bei längerer Kriegsdauer natürlich noch erheblich wachsen. Vor allem aber müssten sie zunehmen, wenn sich die neutralen Länder nicht entschieden gegen ihre Einbeziehung in den Wirtschaftskrieg wehren, in den Grossbritannien am liebsten die ganze Welt verstricken möchte.

Einführung der Roggenbewirtschaftung in Spanien

„Boletin" veröffentlicht ein neues Gesetz, demzufolge die Regelung des Einund Verkaufs von Roggen, wie sie bereits lange für Weizen besteht, nur noch durch die staatliche Getreidestelle erfolgt. Es besteht Ablieferungspflicht mit Ausnahme des Eigenbedarfs und des Verbrauchs für Saatzwecke. Gleichzeitig besteht ein Transportverbot zwischen den Provinzen. Der Festpreis beträgt 52,70 Peseten je 100 kg Septemberdurchschnittsware mit monatlichen Erhöhungen. Es besteht Anmeldepflicht für alle bisherigen Vorräte.

Massenabhebungen bei Pariser Sparkassen

Ende August bis Anfang September haben zahlreiche Bewohner von Paris die Stadt verlassen. Bei dieser Gelegenheit erfolgten Massenabhebungen bei den Sparkassen. Die Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Paris weist allein für den kurzen Zeitraum vom 28. 8. bis zum 2. 9. 1939 Abhebungen in Höhe von 104,17 Mill. Fr. auf, denen nur 6,35 Mill. Fr. Einzahlungen gegenüberstehen.

Führer durch die Wirtschaftsorganisation

Soeben ist eine Neubearbeitung des von der Reichswirtschaftskammer herausgegebenen Werkes „Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft" erschienen (Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin C. 2, Preis 5,50 RM.). Durch die Kriegswirtschaftsverordnung kommt der staatlichen Lenkung der Wirtschaft eine noch wesentlich grössere Bedeutung als früher zu. Den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft, den Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftsgruppen, Bezirksgruppen sind ganz neue Aufgaben zugewiesen. Die übersichtliche Anordnung und Aufteilung des umfangreichen Materials vermittelt einen vollständigen Ueberblick über die Gliederungen, die im Reich Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Energiewirtschaft, Verkehr und Handwerk mit der Reichswirtschaftskammer verknüpfen. Alle Gliederungen und Untergliederungen der Organisation, also sämtliche Fach-, Bezirks- und Fachuntergruppen sind mit Anschrift, Fernsprecher, Telegrammadresse, Namen und Stellung des Leiters und des Geschäftsführers angegeben. Die Loseblatt-Form des Werkes sichert in Verbindung mit den Nachtraglieferungen stete Aktualität der Angaben.

Lettlands Außenhandel in den ersten sieben Monaten 1939

Nach vorläufigen Angaben der staatl. statistischen Verwaltung beträgt der lettische Aussenhandelsumsatz in den Monaten Januar bis Juli 1939 rund 281,4 Mill. Ls. gegen 246,9 Mill. Ls. in der gleichen Zeit 1938, wobei die Einfuhr um 10,3 Mill. und die Ausfuhr um 24,2 Mill. Ls. gestiegen sind. Hierdurch hat sich auch der Einfuhr-Ueberschuss von 12,3 Mill. Ls. in den ersten 7 Monaten 1938 in einen Ausfuhrüberschuss von 1,6 Mill. Ls. für die entsprechende Zeit in 1939 gewandelt. Gewichtsmässig ist die Einfuhr in der Vergleichszeit von 657 441 t auf 662 428 t angewachsen, die Ausfuhr dagegen von 544 503 t auf 617 748 t.

In treuer Erfüllung ihres Dienstes an Volk und Kirche der Heimat starben, soweit bisher unzweifelhaft festgestellt, in den Tagen der Befreiung, durch polnische Mörderhand umgebracht oder durch die Anstrengungen der Internierung (Verschleppung) zugrunde gerichtet, folgende Pfarrer unseres Kirchengebietes:

Superintendent Georg Reisel
in Neutomischel,
im 75. Lebens- und 46. Amtsjahre, gestorben am 22. September 1939 im Diakonissenhaus in Posen,

Pfarrer Friedrich Just
in Sienno,
im 55. Lebens- und 29. Amtsjahre, erschossen in Sienno,

Pfarrer Johannes Tauber
in Sontop,
im 47. Lebens- und 15. Amtsjahre, ermordet bei Kostschin,

Pfarrer Paul Rudolph
in Grätz,
im 43. Lebens- und 17. Amtsjahre, ermordet bei Kostschin.

Das Andenken dieser Männer wird für immer in unserem Herzen bleiben.

„Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." Joh. 15,13.

Posen, den 30. September 1939.

Das Evangelische Konsistorium u. d. Synodalvorstand der Unierten Evangelischen Kirche.

D. Blau, Generalsuperintendent — Birschel, Präses der Synode

Durch feige polnische Mörderhände starb am 7. September 1939 als Opfer für sein stets bewiesenes Deutschtum unser langjähriges 1. Vorstandsmitglied,

Herr Kaufmann

Ernst Wiedemeyer, Gnesen

Wir verlieren in ihm ein Mitglied, welches bis zu seiner Internierung in selbstloser Weise tatkräftig für das Bestehen und das Wohl unserer Genossenschaftsbank bemüht gewesen ist. Darüber hinaus verlieren wir an ihm einen Freund vorbildlichen Charakters. Seine menschlichen Eigenschaften sichern ihm unser bleibendes dankbares Andenken.

Vorstand, Aufsichtsrat und Gefolgschaft der Spar- und Darlehnsbank Gnesen
(—) Dr. H. Schröter

Durch polnische feige Mörderhand starben:
der Vorsitzende des Vorstandes

Herr Hugo Seifarth
Rübenfelde,
das Vorstandsmitglied seit 1906

Herr Heinrich Sültemeyer
Herrnhofen (Dominowo).

Die so frühzeitig Dahingegangenen haben seit langen Jahren in selbstloser Weise mit ihren reichen Erfahrungen, großem Wissen und Können unsere Genossenschaft außerordentlich gefördert.
Wir verlieren in ihnen tatkräftige Mitglieder, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Molkereigenossenschaft Schroda.



Für Heimat und Vaterland hat mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Gärtnereibesitzer

Gustav Wilczek

am 11. September 1939 sein Leben gelassen.

Maria Wilczek, geb. Leitgeber
Johanna Wilczek
Maria Wilczek
Ella Wilczek
Alexander Wilczek
Franz Wilczek
Magarethe Wilczek
als Kinder

Posen—Rataje, im September 1939.
Kurniker-Straße

Die Beerdigung erfolgte am Sonnabend, dem 30. September.

An den Folgen einer schweren Verwundung verschied am 9. September im Krankenhaus zu Meseritz unsere liebe Schwägerin und Tante, die verw. Frau

Hilaria Bomme
geb. Klinke
aus Bentschen im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Familie Zweiger.

Grätz, den 1. Oktober 1939.

Durch feigen Meuchelmord starb als Opfer für sein stets bewiesenes Deutschtum das Mitglied unseres Aufsichtsrats, unser guter Kamerad

Herr Landwirt

Hermann Schipplick
Obora bei Gnesen

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat der Spar- und Darlehnsbank Gnesen
(—) Dr. H. Schröter.

Am 7. September ist mein treuer, herzensguter Mann, unser innigstgeliebtes Väterchen, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Kaufmann

Ernst Wiedemeyer
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 55 Jahren von polnischer Mörderhand gefallen.
Bis zuletzt von der Sorge um uns erfüllt, hat er sich selbst zum Opfer gebracht für die Seinen, unser deutsches Volkstum und die Heimat.

In unsäglichem Schmerz:
Luise Wiedemeyer, geb. Herke
Gerhard Wiedemeyer
Helgard Wiedemeyer
Heidi Wiedemeyer

Gnesen, den 3. Oktober 1939.

Führerbilder
Dankplaketten
Ansichtskarten von Posen
— Fotos —
vorrätig in der
Kosmos G. m. b. H.
Buchhandlung — Verlag
Posen, Tiergartenstr. 25.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Bei meiner Verhaftung durch die polnische Polizei in Warschau wurden mir
die Geburtsurkunde
das Schulzeugnis
der Gesellenbrief
das Zeugnis der Fortbildungsschule in Posen und der Fliegerschule in Warschau, abgenommen und nicht zurückgegeben. Diese Dokumente sind bestimmt verloren gegangen, weshalb ich sie für ungültig erkläre.

Helmut Paduch, Posen
An der Paulikirche 11.

Briefmarken, Verkauf, Ankauf, Tausch.
Größte Auswahl Briefmarken aller Länder. Niedrige Preise. Kaufe alles was Briefmarken heißt. **Sammlungen, Restposten, Massenware, Regierungsbestände, Dublettenbestände**
Barauszahlung in jeder Höhe.
Briefmarkenhaus Bruba, Kartirstraße 26
Einzig. deutsches Briefmarkenhaus am Platze

Achtung!
Gefechtsmäßiges Scharfschießen

Auf dem Truppenübungsplatz Warthelager findet täglich in der Zeit von 8 bis 17 Uhr Gefechtsschießen mit Gewehr M. G. und Panzerabwehr-Geschützen statt.

Während dieses Scharfschießens ist das Betreten des Truppenübungsplatzes Warthelager strengstens verboten.

Der Kommandant

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

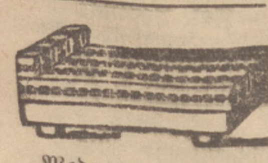
Verkäufe

Spezialgeschäft für
Couches
...app, Martinstraße 74 (Św. Marcin).

Wohnungseinrichtungen
jeglicher Art, kompl. Zimmer, Einzelmöbel, Teppiche, Flügel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, Heiz- und Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. empfiehlt
Bruno Trzeczak
Posen, Alter Markt 46-47 (Stary Rynek).
Verkaufszeit täglich von 9—17 Uhr.



Kachelöfen und Küchenherde
heizen am billigsten aufgebaut oder umgestellt durch Töpfermeister
Maciejewski
Schliessenstr. 15, Tel. 82-23 (Kilińskiego)
Spezialität: Küchenherdbau.



Moderne
Polstermöbel
und Dekoration fertigt an. St. Schaefer, Tapeziermeister, Saarlandstraße 24 (Dąbrowskiego)

Empfehle jeden Tag
frische Blumen
schöne
M. Greiser, Blumengeschäft, Wilhelm-Gustloff-Str. 3a (3 Maja)

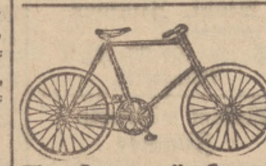
Verkaufe billig
Schreibtisch
Kleiderschrank, 2 Betten
Glogauer Str 66, W. 7. (Marsz. Focha)

Papierhandlung
P. Lindner Nachf.,
Inh. **Marie Baensch.**
Empfehle mich meiner geschätzten Kundschaft bei Bedarf in Papier und Schreibwaren: Modenhefte, Zeitschriften, Stempel, Drucksachen u. Buchbinder-Arbeiten prompt und billig
Posen-Jersitz, Hedwigstr 9.— Tel.86-90.

Stempel und Drucksachen
empfehle billigst.
Papierhandlung
P. Lindner Nachf.,
Marie Baensch,
Jersitz — Hedwigstr. 9.
Telefon 86-90.

Nähmaschine
„Singer", Rundschiffchen, zu verkaufen.
Fritz-Reuter-Str. 17, W.6 (ul. Kochanowskiego).

Kolonialwarengeschäft
mit Drehrolle billig zu verkaufen.
Marienburger Str. 15 (Górczyńska).



Fahrräder
MIX
Fischerstraße 24/25 (Rybaki)
Werkstatt:
Fischerstr. 4/6.

Reiseschreibmaschine
Continental, fast neu, zu verkaufen.
Offerten unt. 5140 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kabinett-Möbel
billig zu verkaufen.
Hardenbergstr. 12, W. 11 (Wyspiańskiego).

Reise-Schreibmaschine
„Remington" in gutem Zustande zu verkaufen. Off. unt. 5150 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Gelegenheitskauf!
Alles fast neu!
1 Kelimteppich 140×190 22 RM, 1 Frackanzug 25 RM, 1 Damenübergangsmantel 10 RM, 1 schwarzer Rock 4 RM, 1 schwarzes Velourkleid 15 RM, 12 Meter roten Velour à 2 RM., sechs Messer, Gabel, Löffel, Plater à 1 RM.
Poststraße 30, W. 8.

Schlafzimmer
u. Küche verkaufe günstig. Off. unter 5128 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufgesuche

Uhren
und Schmucksachen kauft
Chwilkowski
Neue Str. 3, „Bazar" (Nowa)

Gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Al. Hetmańska 9, W. 1.

Kaufe
gebrauchtes **Piano.** Off. unter 5145 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufe
Badeofen
Kohlenheizung und Nähmaschine (Singer).
Wronker Str. 17, W. 4

Pianino
gutes, zu kaufen gesucht.
Offerten unt. 5148 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht

Klavierunterricht
Methode Breithaupt, Berlin. **H. Malinowska,** ehem. Lehrerin d. Klavier-Ober- und Ausbildungsklasse am Bres-

Deutschen
Unterricht
Erwachsenen u. Kindern ert. Gymnasiallehrerin
Herderstraße 11, W. 12 (Śniadeckich).

Gründlicher deutscher
Sprachunterricht
Hilfe bei Schularbeiten.
Friedenstr. 4, W. 5 (Spokojna).

Klavierstunden
Alter Markt 60, W. 2. (Stary Rynek)

Erteile gründlichen
deutschen
Sprachunterricht
Parkstraße 45, Whg. 7. (Matejki)

Deutschen Unterricht
erteile Schülerinnen u. Erwachsenen. (10—12.)
Gartenstraße 19, W. 3. (Ogrodowa)

Erteile
Anfängern deutschen Unterricht. 25 Pfennig pro Stunde.
Wilhelmstraße 2, W. 6 (Aleje Marcinkowskiego).

Alle werbekräftigen
Drucksachen
von der Visitenkarte bis zur mehrfarbigen Geschäfts-Drucksache sowie sämtliche Plakate in Buch-, Stein- oder Offsetdruck liefern wir billig und geschmackvoll
Concordia A. G.
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Posener Tageblatt
Posen, Tiergartenstr. 25
Tel. 6105 Tel. 6275

Deutschen Unterricht
Privatstunden erteilt Mgr. der dtsch. Phil., Nollendorfstr. 25, W. 14 (Patr. Jackowskiego). lauer Konservatorium. Posen, Tirpitzstr. 5, 6, (Emilii Sczanieckiej).

Sprachschule „Romington"
erteilt Unterricht in fast allen europäischen Sprachen. Petristraße 5, I. (Jozefa).

Berlinerin
erteilt deutsch-polnischen Sprachunterricht, Korrespondenz Kindern, Erwachsenen, Erfolg garantiert.
Posadowskystr. 4, W. 13 (Mostowa).

Dtsch. Stenographie
erteile. Schifferstr. 3, W. 10, 2. Eingang. (Szyperska)

Russin
erteilt Sprachunterricht gegen deutsche Stunden. Offerten unter 5143 an die Geschst. dieses Bl.

Germanistin
erteilt deutschen Unterricht. Schloßfreiheit 4, W. 10. (M. Pilsudsk.).

Erteile
deutsch. Privatunterricht.
Saarlandstr. 36, W. 2 (Dąbrowskiego).

Deutsch-Unterricht
erteilt gewissenhaft älterer Fachmann. Auskunft 16—17 Uhr.
Langemarckstr. (Wierzbięcice) 27, W. 5.

Stellengesuche

Ukrainer,
deutsch, polnisch, ukrainisch, langjähriger Rechnungsführer, ehem. Lehrer, Maschineschr., sucht Stellung. Offerten unt. 5100 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Selbständiger
Gutsverwalter
m. vieljähriger Praxis, besten Empfehlungen sucht von sofort Stellg. Off. unter 5025 an die Geschst. dieses Blattes.

Bücherrevisor
deutsch-polnisch sucht Anstellung als selbständiger
Buchhalter.
Offerten unter 5124 an die Geschst. dieses Bl.

Rechnungsführer-Rendant
firm in deutscher und polnischer Sprache, kath., gute Zeugnisse, sucht zum 1. 10. 39 oder später auf größerem Gute (Dominium) Stellung. Offert. unter 5063 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Brennereiverwalter
sucht von sofort Stellung. Off. unter 5088 an die Geschst. dieses Bl.

Aelteres
Mädchen
mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung ab 15. Oktober. Off. unter 5117 an die Geschst. dieses Blattes.

Suche Stellung als
Verkäuferin
in Konditorei, Bäckerei od. auch ander. Branche, Offerten unter 5106 an die Geschst. dieses Bl.

Schneidergehilfin
sucht Beschäftigung. Off. unter 5140 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Akademiker
Deutsch, Englisch, Französisch, sucht Stellung als Korrespondent od. dgl. Offerten unter 5134 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Köchin
sucht Stellung. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Posen und Umgegend bevorzugt. Off. unter 5135 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Dame
deutsch, poln., franz., englisch perfekt, eigene Schreibmaschine, sucht Vertrauensposten.
Offerten unt. 5138 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heizungsmonteur
mit sämtl. Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung.
Offerten unt. 5116 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Volksdeutsche
sucht Bürobereinigung.
Offerten unt. 5127 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Büfettfräulein
sucht Stellung, der deutschen und poln. Sprache mächtig. Off. unt. 5117 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Ehrliches Mädchen
deutsch-polnisch, selbständig mit Kochkenntnissen, sucht Stellung sofort od. vom 15. Oktober.
Schweizerstraße 31, W. 4 (Szwajcarska).

Absolventin
einer Pflegeschule sucht Stellung oder private Pflege.
Dammstraße 2, W. 1 (Czartoria).

Verwalter
39 Jahre, langjährige Praxis auf großen erstklassigen Gütern, sucht
Stellung
Angebote unter 5120 an die Geschst. dieses Bl.

Verheirateter
Gutsverwalter
39 Jahre, deutsch-poln., mit langjährig. Praxis, besten Empfehlungen, sucht v. sofort Stellung. Offert. unt. 5144 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschafterin
perfekt in feiner Küche, sucht Stellung.
Offerten unt. 5139 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrerin
sucht Stellung als Erzieherin der Kinder.
Offerten unt. 5122 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bürokraft
deutsch-polnisch, sucht Stellung.
Klosterstr. 9, W. 4.

Hausverwaltung
übernimmt Beamter.
Offerten unt. 5129 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche Stellung als
Wirtschafterin
in Land- oder Gutshaushalt, Nähe Posen.
Offerten unt. 5133 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zu sofortigem Antritt jungen, energischen
Beamten
für intensiv bewirtschaftetes Gut von 1000 Mg. Lichtbild und Gehaltsansprüche sind zu senden an G. Hüser, Hüserstedt, Post Gnesen.

Langjähriger
Anwalts- und Notariatsbürovorsteher,
in Verwaltungssachen u im Bankwesen bewandert, perfekt Deutsch u. Poln., erstklassige Zeugnisse und Referenzen, sucht entsprechende, verantwortungsvolle Beschäftigung. Offert. unt. 5081 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ehrliche
Köchin
deutsch-polnisch, sucht Stellung, auch für alle Hausarbeiten.
Offerten unt. 5132 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte
Köchin
sucht Stellung per sofort. Offerten unter 5085 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Lehrmädchen
sucht erstkl. Schneiderei. Hohenzollernstraße 13, 5 (Mickiewicza)

Mädchen
f. Restaurant sofort gesucht Restaurant Empire Wilhelm-Gutloff-Str. 5, (3 Maja)

Mädchen
ges. Restaurant Saarlandstr. 53/55 (Dąbrowskiego)

Frau
od. Fräulein, nicht unt. 40 J., zur Pflege und Gesellschaft einer alten Dame. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter 5091 a. d. Geschst. d. Blattes.

Knabe
mit Fahrrad und Kaution gesucht. Wronker Straße 6/8, W. 12 (Wroniecka)

Schneidermeister
oder Gesellen gesucht.
Hohenzollernstr. 13, W. 5 (Mickiewicza)

2 Schmiedegesellen
gesucht. A. Heinrich, Biechowo, Kr. Wreschen.

2 Tischlergesellen
für gute Arbeiten sofort gesucht.
W. Bethke, Tischlermstr. Posen, Joh.-Seb.-Bach-Str. 20 (Strumykowa)

Arbeitsmädchen
von Buchhandlung gesucht. Wasserstraße 1.

Lediger
Gutsbeamter
zum sofortigen Antritt gesucht f. 1300 Morgen. Muß unter Oberleitung selbständig wirtschaften. Angebot mit Gehaltsanspruch an **Rittergut Klingenburg** (Pławce), Kreis Schroda. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Herrenfriseur
gesucht. Tannenbergstr. Nr. 19 (Grunwaldzka).

Tüchtige
Motorrad-Monteure
ab sofort gesucht. „Moter", BMW- und NSU-Vertretung, Saarlandstraße 5.

Deutscher
Ausschänker
gegen Kaution von 250 RM und ein deutscher
Lehrling
von sofort gesucht.
Hotel Hüttner,
Schroda.

Junge
Tischlergesellen
und ältere Lehrlinge finden Arbeit bei
Skóra und Co.,
Venezianergasse 6 (Wenecjańska).

Krankenpflegerin
sofort gesucht. Offerten unter 5148 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Mehrere
junge Mädchen
zur Fabrikarbeit gesucht Martinstr. 6 W. 3a „A" (Św. Marcin)

2 tüchtige
Schneidergesellen
stellt sofort ein. **Herbert Hauch,** Schneidermeister, Gnesen, Neustadt 23.

Sattler
gesucht.
E. Hesse, Schwersenz, Wreschener Straße 6.

Verloren

Schmiedegesellen-Arbeitsbuch
ausgestellt von d. Handwerkskammer, verloren.
Franciszek Czyżewski, Posen, Gnesener Str. 5 W. 2 (Gnieźnieńska).

Tiermarkt

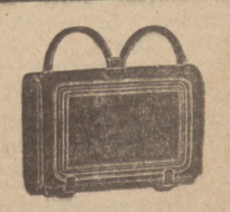
Jagdhund
deutsches Kurzhaar (braun), 4 Jahre, zu verkaufen.
Schwabenstraße 45/11 (Górna Wilda).

Mietsgesuche

Sonnige
4-Zimmerwohnung
mit Nebengelaß v. deutscher Familie möglichst bald gesucht. Angebote unt. 5149 Geschst. d. Bl.

4—5 Zimmer
mit Nebengelaß, mögl. Nähe Tiergartenstraße, ab sofort zu mieten gesucht. Off. mti Mietsangabe unter 5047 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör, die sich für Strickerei eignet, gesucht.
Offerten unt. 5149 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Zum Schulanfang
Schultaschen, Aktentaschen, Frühstückstaschen, Federkästen kauft man billig bei
Wilhelm Nawrocki
Schwabenstr. 67. (Górna Wilda.)